

Studentenwerk Karlsruhe

Geschäftsbericht 2008



s t u
d e n
t e n
werk
karlsruhe



Geschäftsführer: Michael Postert

Das Studentenwerk Karlsruhe ist ein modernes Dienstleistungsunternehmen. Einerseits arbeiten wir für die Studierenden an den Karlsruher, Pforzheimer, Calwer und Bruchsaler Hochschulen mit immerhin 34.189 Studierenden und stellen Mensen und Cafeterien. Andererseits garantieren wir den Hochschulen exzellente Rahmenbedingungen für die Lehre an mittlerweile 11 Hochschulen. Da ich als neuer Geschäftsführer erst im Februar 2009 in das Studentenwerk eingetreten bin, möchte ich an dieser Stelle darüber berichten, was ich bei meinem Eintritt in das Unternehmen vorgefunden habe. Die durchweg guten Zahlen und die positiven Berichte aus den Abteilungen sprechen sicher für sich.

Das Studentenwerk – das ist natürlich nicht mein Verdienst – „erbe“ ich als gesundes Wirtschaftsunternehmen mit gut aufgestellten Abteilungen und sehr kompetenten und motivierten Mitarbeitern. Es ist eine Freude, ein so gut funktionierendes Unternehmen übergeben zu bekommen. In den letzten Monaten konnte ich alle Abteilungen kennenlernen und bin sehr zufrieden mit dem, was ich gesehen habe. Ich denke, wir sind sehr gut vorbereitet für alle künftigen Herausforderungen. Jetzt gilt es, die Projekte konkret und gründlich zu planen und dann zügig umzusetzen.

Der Rahmen für meine künftige Arbeit ist gesteckt: Mir geht es um exzellente Rahmenbedingungen für die Studentenstadt Karlsruhe. Unser „Produkt“ ist das Studenumfeld und mein Ziel, das bestmöglich auszubauen. Die sozusagen ganzheitliche Entwicklung der Stadt Karlsruhe zur Studentenstadt. Natürlich in Synergie mit der Stadt selbst, die das positive Potenzial der Studierenden auch für sich entdeckt hat.

Ich strebe eine offene und konstruktive Arbeitshaltung zwischen den Studierenden, den Hochschulen und den Studentenwerken an. Das Studentenwerk ist ohne seine Partner Studierende und Hochschule nicht denkbar, aber die Partner auch nicht ohne uns.

Beim Blick in die Zukunft sehe ich mehrere große Themen, für die ich mich besonders einsetzen werde. Qualität und das Management von Qualität in all unseren Dienstleistungen ist eine wichtige Säule. Aber auch die Innovation – wie auf architektonischem und funktionellem Weg bereits mit der Mensa Moltke im Jahr 2007 eindrucksvoll bewiesen – soll in Zukunft ein Ziel des Studentenwerks bleiben.









Ich freue mich auf die zukünftigen Aufgaben und sehe das Unternehmen für alle Herausforderungen bestens gerüstet.

Michael Postert
Geschäftsführer

Vorwort des Geschäftsführers 3

Das Studentenwerk 5

Bericht aus den Abteilungen 7

-  Hochschulgastronomie 7
-  Studentisches Wohnen 10
-  Studienfinanzierung 12
-  Beratung 15
-  Info-Center / Integration ausländischer Studierender 17
-  Kultur 19
-  Soziale Dienste 21
-  Presse- und Öffentlichkeitsarbeit / Marketing 23

Personelle Entwicklung des Studentenwerks 26

Chancen, Risiken und Ausblick auf zukünftige Entwicklungen 26

Jahresabschluss 27

Studentenwerk – Personalien / Organigramm / Redaktion 30

Das Studentenwerk

Karlsruhe ist eine Studentenstadt. Nicht nur die Zahl von fast 30.000 Studierenden bei 301.441 Einwohnern in Karlsruhe sprechen hier eine deutliche Sprache. Auch die Stadt Karlsruhe hat das wichtige und zukunftsweisende Potenzial der Studierenden als Zielgruppe erkannt. Gegenwärtig sitzt das Studentenwerk mit in mehreren Lenkungskreisen des Projektes „Studentenstadt“, um gemeinsam mit Stadt und Hochschulen den Studienstandort Karlsruhe im Wettbewerb mit anderen Hochschulstädten zu stärken. Aber auch in Pforzheim ist das Studentenwerk für 4.168 Studenten aktiv, um exzellente Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches und effektives Studium zu schaffen.

Das Studentenwerk Karlsruhe betreut im Auftrag des Landes Baden-Württemberg in Karlsruhe und Pforzheim gegenwärtig 34.189 Studierende an elf Hochschulen in allen Fragen rund um das Studium.

Als Anstalt des öffentlichen Rechts organisiert, sind wir unter anderem zuständig für

- die Studienfinanzierung und die Vergabe von BAföG,
- den Bau, Unterhalt und die Verwaltung von Studentenwohnheimen,
- den Betrieb von Mensen, Cafeterien und Cafés,
- die Vergabe von Darlehen,
- die kostenlose rechtliche und psychotherapeutische Beratung
- die Vergabe eigener Plätze in Kindertagesstätten
- die Aufbereitung aller Informationen für die Studierenden, die sie zu ihrem täglichen Leben brauchen.

Unsere Leistungen sind ausschließlich an Studierende gerichtet und werden über Semesterbeiträge der Studierenden (11,6 %), Finanzhilfe des Landes (11,4 %), Aufwandsentschädigung BAföG-Vergabe (5,1 %), Investitionszuschüssen (1,9 %)



Studentenhaus Adenauerring

und eigene Einnahmen (70 %) finanziert. Der Anteil der eigenen Einnahmen hat dabei im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1,0 % zugenommen.

Das Studentenwerk ist ein modernes Dienstleistungsunternehmen und baut entsprechend der gegenwärtigen Anforderungen seiner Partner Studierende und Hochschulen den Servicecharakter immer weiter aus. Unser Ziel ist es, den Studierenden von Anfang an die exzellenten Rahmenbedingungen zu schaffen, die ihnen ein zielgerichtetes und erfolgreiches Studium an exzellenten Hochschulen ermöglichen. Damit wird Karlsruhe für die Studierenden zu einer Stadt, in der sie sich nicht nur Wissen aneignen, sondern die sie sich nach dem Studium auch als Lebensmittelpunkt vorstellen können. So bleiben junge, kreative und innovative Absolventen der Stadt Karlsruhe erhalten und stärken die Technologieregion nachhaltig.

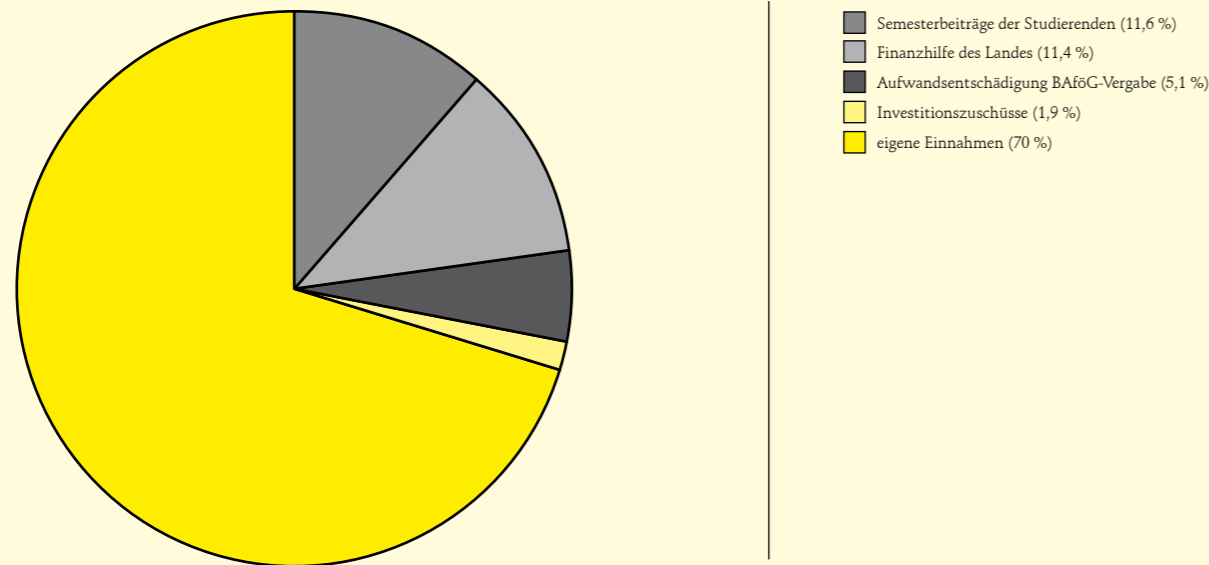
Zahlen, Daten, Fakten über das Studentenwerk Karlsruhe

Das Studentenwerk ist mit seinen Leistungen für folgende Hochschulen zuständig:

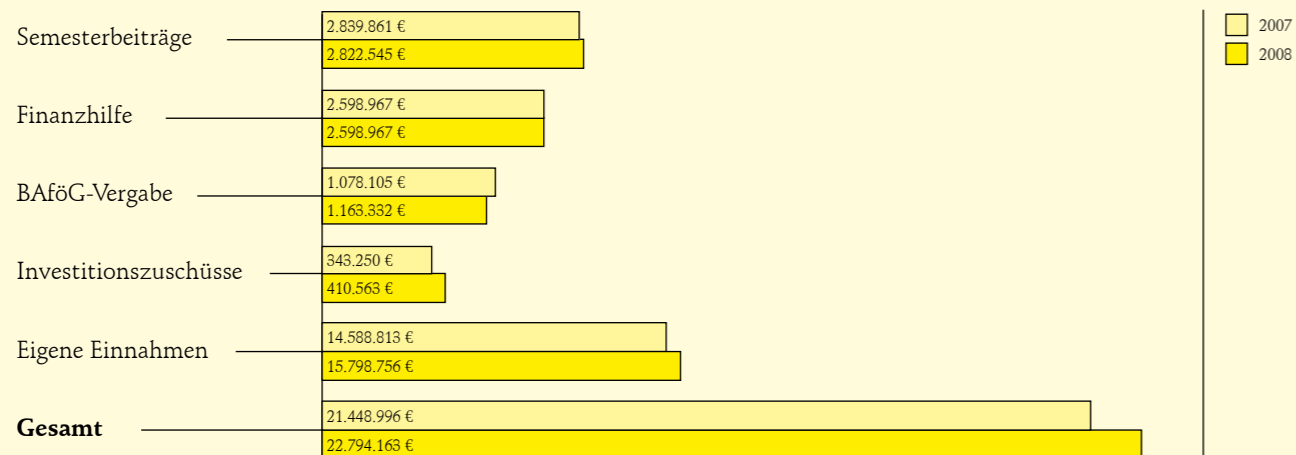
Hochschulen	Studierende 2008
Universität Karlsruhe (TH)	17.467
Pädagogische Hochschule Karlsruhe	2.840
Hochschule für Musik Karlsruhe	585
Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe	293
Hochschule Karlsruhe Technik und Wirtschaft	5.428
Berufsakademie Karlsruhe	2.067
Hochschule Pforzheim – Gestaltung, Technik, Wirtschaft und Recht	4.168
Staatliche Hochschule für Gestaltung Karlsruhe	397
Merkur Internationale Fachhochschule Karlsruhe	341
SRH Hochschule Calw	300
International University Bruchsal	303
Gesamt	34.189



Zusammensetzung der Einnahmen im Jahr 2008



Finanzierung im Vergleich 2007/2008



Mensa Am Adenauerring



Mensa Moltke



Mensa Pforzheim

Die studentische Verpflegung in Mensen und Cafeterien der Hochschulen in Karlsruhe und Pforzheim entwickelt sich zur Hochschulgastronomie. Die Zeiten, in denen Mensa als Synonym für schnelle und wenig abwechslungsreiche Kost stand, sind längst Vergangenheit. Die Studierenden stehen als Kunden mit ihren Wünschen im Fokus der Bemühungen. Besonders das Thema Qualitätsmanagement zeichnet sich für das Studentenwerk als wichtiges Zukunftsthema ab.

Der Kopf dahinter

Im April 2008 hat der ehemalige Leiter der Hochschulgastronomie Ulrich Hartmann den Stab an Claus Konrad weitergegeben. Nach 28 Jahren als Leiter geht damit eine Ära zu Ende, die besonders vom Auf- und Ausbau der hochschulgastronomischen Infrastruktur – der Neubau der Mensa Moltke und der Erweiterungsbau der Mensa Pforzheim sind hier besonders zu nennen – geprägt war.

Sein Nachfolger – der gelernte Koch Claus Konrad – kommt aus der gehobenen Gastronomie und hat schon in Sternerestaurants gekocht. Als Küchenleiter der Mensa Pforzheim war er bereits langjähriger Mitarbeiter des Studentenwerks gewesen, hat hier seine Weiterbildung zum Küchenmeister abgeschlossen.

Nach 8 Jahren Erfahrung in der Wirtschaft als Abteilungsleiter im Großküchenbe-

reich des Marktführers Blanco und mit der Zusatzqualifikation als staatlich geprüfter Betriebswirt kehrte Claus Konrad mit zusätzlichem und wertvollem Wissen zum Studentenwerk zurück. Sein Ziel ist die kontinuierliche und nachhaltige Verbesserung der Angebote der Abteilung Hochschulgastronomie. Denn so, wie durch Bachelor- und Masterstudiengänge besonders die zeitlichen Anforderungen im Studium gestiegen sind, sind auch die Anforderungen der Studierenden an ihre Verpflegung gestiegen. Steigende Qualität bei schnelleren Durchlaufzeiten ist der gegenwärtige Anforderungsrahmen für die Hochschulgastronomie. Dabei ist es ebenso wichtig, auch gastronomische Trends in die Küche mit zu übernehmen, was das Studentenwerk im Rahmen einer kulinarischen Reise um die Welt tut. Nachdem 2008 bei den „Asia Noodles“ Station für fernöstliche Genüsse war, geht die Reise im Jahr 2009 nach Südeuropa weiter. Italienische Nudelspezialitäten werden dann in Kooperation mit dem Lieferanten Barilla angeboten.

Konrad definiert drei Arbeitsbereiche, in denen er neben dem operativen Geschäft die Entwicklung verstärkt weitertreiben will, nämlich:

Qualität

Qualität ist eine Frage von vielen Komponenten. Sowohl qualitativ hochwertige Lebensmittel, ein maßgeschneidertes Qualitätsmanagement in der Zubereitung, ein funktionierendes Management des Kunden-Feedbacks, als auch eine effektive Steuerung des Einkaufs (Einkaufssynergien) sind wichtige Eckpunkte für den Erfolg der Abteilung Hochschulgastronomie. Wir begegnen der Herausforderung Qualität mit der Umsetzung eines eigenständigen Qualitätsmanagements, das bereits ab 2009 wirksam werden soll. Vier Felder wurden dabei definiert, die eine kontinuierliche Verbesserung ermöglichen sollen. Die konsequente Umsetzung des HACCP-Konzepts¹ auch in Hinsicht auf neue gesetzliche Vorschriften, die Implementierung eines Notfallmanagements, der Aufbau eines professionellen Beschwerdemanagements und die Verstärkung der Transparenz unter den Abteilungen

¹ Das HACCP-Konzept fordert:

- alle im Verantwortungsbereich eines Unternehmens vorhandenen Gefahren für die Sicherheit der Lebensmittel zu analysieren,
- die für die Überwachung der Lebensmittel kritischen Punkte zu ermitteln,
- Eingreifgrenzen für die kritischen Lenkungspunkte festzulegen,
- Verfahren zur fortlaufenden Überwachung der Lebensmittelsicherheit einzuführen,
- Korrekturmaßnahmen für den Fall von Abweichungen festzulegen,
- zu überprüfen, ob das System zur Sicherstellung der Lebensmittelsicherheit geeignet ist, und
- alle Maßnahmen zu dokumentieren.

Quelle: Wikipedia

hinsichtlich Steuerung und Controlling. Alle vier Bereiche sollen Hand in Hand gehen und dazu beitragen, das qualitative Wachstum der Produkte und Leistungen der Hochschulgastronomie zu verstetigen.

Nachhaltigkeit

Die Frage nach dem nachhaltigen Einkauf von Lebensmitteln wird für die Kunden des Studentenwerks immer zentraler. Für die junge und engagierte Klientel der Hochschulgastronomie ist die Frage nach der Nachhaltigkeit unserer Leistungen wichtig. Die Entscheidung, sein Essen bei den Mensen und Cafeterien einzunehmen, hat damit auch eine lieferpolitische Dimension erhalten. Genauso wichtig ist es darum für das Studentenwerk, auf diese Dimension zu reagieren. Die Hochschulgastronomie bereitet darum eine Einkaufspolitik vor, die zum Beispiel Produkte aus nachhaltigem Fischfang einsetzt. Auch werden verstärkt Produkte aus fairem Anbau (z. B. Kaffee – 12.000 kg im Jahr) eingesetzt und gehören zahlreiche Bioproduzenten zur Lieferantenliste. Seit 2008 sind darüber hinaus in den Mensen ausschließlich Bionudeln im Verkauf. Auch wird – soweit im Großeinkauf möglich – auf regionale Lieferanten gesetzt, um unnötige Lieferwege zu vermeiden.

Netzwerke

Das Thema Nachhaltigkeit gilt für das Studentenwerk auch in Hinsicht auf seine Mitarbeiter. Ob Fisch aus nachhaltigem Fischfang, Produkte aus nachhaltiger Landwirtschaft oder Öko-Zertifikate – der Ruf nach einem Wareneinkauf, der ressourcenschonend und umweltverträglich wird immer lauter. Noch ganz leise aber sind die Rufe nach einer nachhaltigen Ausbildung derer, die diese Waren jeden Tag zu gutem Essen verarbeiten sollen – den Köchen. Allzu oft erleben junge Köche den Übergang nach der Lehre in den Beruf als Schock. Leider werden Köche in Hinsicht auf die ganz unterschiedlichen Tätigkeitsfelder ihrer Ausbildung alleine gelassen, denn es ist für einen Koch etwas komplett anderes, für einen Mensabetrieb zu kochen als für einen Caterer oder gar ein Restaurant mit Sterneküche. Viele junge Köche kehren ihrem Beruf darum direkt nach der Ausbildung enttäuscht und desillusioniert den Rücken. Nachhaltiges Essen braucht also auch gute, nachhaltig ausgebildete Köche. Claus Konrad unterstützt darum neben seinem Beruf junge Köche mit seinem Wissen und seinen Erfahrungen, um ihnen eine positive Entwicklung innerhalb ihres Berufes möglich zu machen. Für dieses Engagement wurde Claus



Abteilungsleiter Hochschulgastronomie: Claus Konrad

Konrad 2008 vom Institute of Culinary Art zum Master of Culinary Education ernannt.

Das Institute of Culinary Art ist ein effizientes, lebendiges und verlässliches Netzwerk auf höchster Entscheidungsebene, das sich unter anderem zum Ziel gesetzt hat, sein in den Köpfen der Mitglieder gesammeltes Wissen für eine positive Entwicklung der Branche einzusetzen.

Nachhaltigkeit, die sich für die Kunden des Studentenwerks auf jeden Fall auszahlt, denn selbst aus dem bestmöglichen Wareneinsatz ist ohne kompetente und engagierte Köche kein gutes Essen zu produzieren.

Geschäftsfeld: Zahlen, Daten, Fakten

Das Studentenwerk Karlsruhe verpflegte im Geschäftsjahr 2008 Studierende und Mitarbeiter von neun Hochschulen in Pforzheim und Karlsruhe. In vier selbstkochenden Mensen und 3 Essensausgaben wurden 1.670.691 Essen, davon 1.428.822 studentische Essen, ausgegeben – eine starke Zunahme um über 11 % trotz stagnierender Studierendenzahlen (2007: 33.934; 2008: 34.066). Der rückläufige Trend des Vorjahres wurde damit umgekehrt (siehe Tabelle). Im Jahr wurden in



Speisesaal, Mensa Moltke

den Mensen Am Adenauerring 4.550 Essen, in der Mensa Moltke 1.360 Essen und in der Mensa Tiefenbronnerstraße in Pforzheim 620 Essen im Jahresdurchschnitt produziert.

Im vergangenen Geschäftsjahr wurde pro Mittagessen im Schnitt ein Umsatz von 2,84 Euro erzielt. Die Herstellungskosten inklusive Personal, Energiekosten und Lebensmitteln für ein Essen betragen hingegen 5,39 Euro. Damit lag die Kostendeckung je ausgegebenem Essen bei 56,41 %. Dies bedeutet eine Verbesserung von 4,65 % zum Vorjahr. Die Tendenz der Umsatzerlöse hat sowohl bei der Zwischenverpflegung als auch in den Mensen positive Steigerungen erfahren. Herausragend war die Steigerung der Erlöse um 27,7 % bei gleich gebliebener Sitzplatzkapazität² in der Mensa Moltke. Vielleicht auch ein Effekt der modernen Architektur.

In den Verpflegungsbetrieben waren 2008 insgesamt 172 Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit beschäftigt, 6 mehr als 2007.

Entwicklung des Geschäftsfeldes im Jahr 2008

Das Geschäftsjahr war für den Bereich Hochschulgastronomie ein sehr erfolgreiches Jahr. Die positiven Zahlen geben der verstärkten Qualitätspolitik recht. Im Geschäftsfeld konnten die Erträge aus dem

Warenverkauf von 6,71 Millionen Euro auf 7,55 Millionen Euro gesteigert werden. Der Wareneinsatz ist von 3,28 Millionen Euro auf 3,76 Millionen Euro gestiegen. Die Aufwendungen für Personal lagen 2008 mit 4,14 Millionen Euro trotz Tarifierhöhung niedriger als 2007 (4,19 Millionen Euro). Das Bereichsergebnis liegt mit -3,93 Millionen Euro vor Zuschüssen und Studentenwerksbeiträgen um 0,25 Millionen Euro besser als im Vorjahr.

Prognosen für 2009

2008 sind die Essenszahlen trotz stagnierenden Studierendenzahlen um 11,24 % gestiegen. Eine Entwicklung, die sich auch 2009 (1. Quartal) abzeichnet. Sollten die Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2009 unverändert bleiben, ist das ein Zeichen dafür, dass auch 2009 mit einem Wachstum der Umsatzzahlen und einem verbesserten Betriebsergebnisses zu rechnen ist. Darüber hinaus erwarten wir weitere positive Effekte aus der Steigerung der Qualität. Bereits jetzt (Geschäftsjahr 2009 / 1. Quartal) zeichnen sich die Eröffnung der Pastaria (italienische Nudelspezialitäten), das beginnende Beschwerdemanagement und die straffer organisierten Bachelor- und Masterstudiengänge als Erfolgsfaktoren für eine weiterhin positive Entwicklung ab.

² Im Vergleich zur alten Mensa

Geschäftsfeld

Die Abteilung Wohnen begleitet die Studierenden bei der Wohnungssuche, ist Wohnraumgeber und auch zuständig für den Bau und die Instandhaltung der Wohnheime. Die Abteilung gliedert sich in zwei Aufgabenbereiche – Verwaltung und Technik.

Der Verwaltungsbereich reicht von der Akquirierung geeigneter Mieter und Mieterinnen für die eigenen Objekte und der Vermittlung von privaten Zimmern und Wohnungen an Studierende, über Abschlüsse von Mietverträgen bis hin zur Abrechnung der Mieterkonten. Der technische Bereich der Abteilung umfasst die Betreuung aller Projektabschnitte, die ein bauliches Objekt von der Idee bis zur Aufgabe durchläuft: Bauen, Kaufen oder Mieten eines Wohnhauses. Beim Bau eines Wohnheims bedeutet dies, eine konkrete Planung vorzunehmen, die Wohnstrukturen festzulegen, die Baustelle zu begleiten, die Kosten zu berechnen und zu kontrollieren, für die Instandhaltung des fertigen Objekts zu sorgen, gegebenenfalls eine Sanierung beziehungsweise Aufgabe oder Weitergabe des Grundstücks durchzuführen.

Die Abteilung Wohnen des Studentenwerks verwaltet und betreibt achtzehn Studentenwohnanlagen mit 2.146 Wohnheimplätzen in Karlsruhe und Pforzheim. Die Mieterträge im Bereich Wohnen haben 2008 wie bereits in den Vorjahren die Aufwendungen gedeckt. Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr etwa 5,4 Millionen Euro und lagen damit etwa so hoch wie im Vorjahr. In Karlsruhe standen 1.739 Wohnheimplätze und in Pforzheim 407 Wohnheimplätze zur Verfügung. Ein möbliertes Wohnheimzimmer kostete 2008 inklusive aller Betriebskosten im Durchschnitt 207,22 Euro. Die Bewirtschaftungskosten konnten bei den meisten Wohnheimen gegenüber 2007 trotz gestiegener Energiekosten unverändert bleiben. Die vielen Maßnahmen und Energieoptimierungen bei Neubau und Bestand zahlen sich somit weiterhin zugunsten unserer Mieter aus. Die Abteilung Wohnen war 2008 mit 16 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen und einem Abteilungsleiter besetzt.

Wesentliche Vorhaben:

Im Jahr 2007 wurde mit den Sanierungsarbeiten des Wohnheims in der Waldhornstraße 36 (1. Bauabschnitt) begonnen, und die Arbeiten in einem anschließenden 2. Bauabschnitt in 2008 abgeschlossen. Während der gesamten Baumaßnahmen war das Wohnheim abschnittsweise mit etwa der Hälfte der Mieter und Mieterinnen belegt. Insgesamt beliefen sich die Sanierungskosten auf etwas über zwei Millionen Euro. Hinsichtlich



Wohnheim Nancystraße 20

der in Zukunft voraussichtlich steigenden Energie- bzw. Heizkosten wurden die Fassaden der Straßen- und Hofseiten mit einem Wärmedämmverbundsystem versehen und sämtliche Fensterelemente inklusive Rollläden erneuert. Die Sanierungsarbeiten im Gebäudeinneren betrafen den Austausch von Zargen und Türen, die Kompletterneuerung der Bäder, WCs und sämtlicher Zuwasserleitungen, die teilweise Erneuerung des Mobiliars, die Verlegung von neuen Linoleumböden und die Modernisierung der Elektroinstallation.

Der für das Jahr 2008/2009 geplante Neubau einer Wohnanlage mit 238 Zimmern in 2 Gebäuden in der Nancystraße 18 (neben den bereits erstellten Gebäuden aus dem Jahr 2004) konnte nach baurechtlicher Genehmigung im Herbst 2008 begonnen werden, so dass hier die Rohbauarbeiten noch im Jahr 2008 fertiggestellt werden konnten. Beide Wohngebäude einschließlich des Gemeinschaftshauses sollen rechtzeitig zum Wintersemester 2009/2010 fertiggestellt und bezogen werden.

Die im Jahr 2007 begonnene Komplettsanierung der Bäder in der Wohnanlage Tennesseeallee 20 - 36 lief wie geplant im Jahr 2008 weiter und wurde abschnittsweise fortgeführt. Die hiervon betroffenen Mieter reagierten auch in diesem wie im letzten Jahr verständnisvoll, so dass die Arbeiten zügig und planmäßig vorangingen. Die Sanierungen wurden in Absprache mit der Studentischen Selbstverwaltung begonnen und durchgeführt und werden voraussichtlich im Jahr 2011 abgeschlossen sein.

Privater Wohnungsmarkt

Die Vermittlung privater Zimmer und Wohnungen trug erneut wesentlich zur Unterbringung von Studierenden in Karlsruhe und Umgebung bei. 380 Einzelzimmer, 953 Zimmer in Wohngemeinschaften, 1.181 Zimmer in Wohnungen und 663 Wohnungen waren im Angebot. Im Gesamten waren dies – in Zimmer



Abteilungsleiter Wohnen: Thomas Hünnebeck

umgerechnet – 2.514 Zimmer, die vermittelt werden konnten.

Fazit:

Auch 2008 bestand wieder eine große Nachfrage nach Wohnraum zu Beginn des Wintersemesters, hingegen eine deutlich geringere zu Beginn des Sommersemesters. Die Auslastung der bewohnbaren Wohnheimplätze betrug wie in den Vorjahren 100 %.

Vorschau:

Im Rahmen der energetischen Sanierungsmaßnahmen steht für 2009 der Austausch von Fensterelementen in verschiedenen Wohnheimen an. Hierbei werden auch die alten Treppenhausverglasungen der Gebäude Tennesseeallee 8 - 36 durch neue und damit energiesparende Fensterelemente ersetzt und sämtliche Eingangstüren erneuert. Im Zuge der Arbeiten am Gebäude Tennesseeallee 8 soll am auskragenden Flachdach eine Betonsanierung durchgeführt und das Flachdach bei dieser Maßnahme mit einer Wärmedämmung versehen werden.

Gesamtinvestitionen für

- 1) Neubau, Ausbau und Erwerb von Wohnheimplätzen
- 2) Sanierung im Bestand (Erledigtes und noch Bevorstehendes) innerhalb der letzten sechs Jahre.

zu 1) Innerhalb der letzten sechs Jahre wurden 30,1 Millionen Euro für den Neubau und den Erwerb von insgesamt 1.007 neuen Wohnheimplätzen in Karlsruhe und Pforzheim investiert. Der Zuschuss des Landes Baden-Württemberg betrug 6,41 Millionen Euro. Die 1.007 Wohnheimplätze sowie die jeweiligen Investitionen und Zuschüsse verteilen sich, wie folgt auf Karlsruhe und Pforzheim:

	Plätze		Zuschuss
Am Schloss Gottesau 1	58	2.100.000 €	250.000 €
Bernhardstr. 11 /Rudolfstr. 20	133	4.500.000 €	1.000.000 €
Hagenschießstr. 1-3	230	7.100.000 €	3.200.000 €
Klosterweg 7	72	1.800.000 €	0 €
Nancystraße 18 bezugsfertig 01.09.09	238	7.300.000 €	1.460.000 €
Nancystraße 20 I. Bauabschnitt	236	6.600.000 €	500.000 €
Tennesseeallee 28/36 Dachgeschossausbau	40	700.000 €	0 €
	1.007	30.100.000 €	6.410.000 €

zu 2) Die Sanierungskosten im Bestand betragen insgesamt 6,7 Millionen Euro. Hiervon wurden 1,17 Millionen Euro bereits verwendet. 5,53 Millionen Euro werden für noch ausstehende Sanierungsarbeiten eingesetzt werden.

	Maßnahme	bisher abgerechnet	Restsumme
Bernhardstr. 11 /Rudolfstr. 20	200.000 €	0 €	200.000 €
Beuthener Str. 6	300.000 €	0 €	300.000 €
Nancystr. 24	600.000 €	70.000 €	530.000 €
Tennesseeallee 8-36	3.300.000 €	1.100.000 €	2.200.000 €
Zähringerstr. 4	500.000 €	0 €	500.000 €
diverse	1.800.000 €	0 €	1.800.000 €
	6.700.000 €	1.170.000 €	5.530.000 €



BAFöG ist ein Bildungs-Förderprogramm, das nicht pauschal Zuschüsse an Studierende verteilt, sondern als individuelle Maßnahme zur Unterstützung ausgelegt ist. Das neue Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAFöG) - seit der Neufassung durch das 22. BAFöG-Änderungsgesetz mit Wirkung zum Wintersemester 2008/2009 um circa 10 % angehoben - ist am 1. April 2001 in Kraft getreten. Seitdem stellt die Bundesregierung jährlich mehr als 660 Millionen Euro mehr für die Ausbildungsförderung zur Verfügung. Die Zuschüsse sind gegenüber 1998 insgesamt um fast 50 % gestiegen. Auch die Zahl der Geförderten hat sich erhöht - mehr als 125.000 Studierende werden nun finanziell gefördert. Das Studentenwerk Karlsruhe vergibt seit 1971 BAFöG an gegenwärtig 11 Hochschulen in Karlsruhe, Pforzheim, Bruchsal und Calw. Das BAFöG-Amt vergibt nicht nur die Ausbildungsförderung, sondern berät und vermittelt auch den Studienkredit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW).

Das BAFöG-Amt ist also die erste Anlaufstelle für alle Studierenden, die ihren finanziellen Rahmen mit Fördergeldern feststecken wollen oder einen Studienkredit suchen. Seit 1993 wird die Abteilung mit gegenwärtig 26 Mitarbeitern von Oldrich Taras geleitet.

Vergabe von Drittmitteln BAFöG

2008 hatte die Abteilung im Geschäftsjahr eine leichte Zunahme der Antragszahlen zu verzeichnen.

Vergabe von Drittmitteln BAFöG			
	2007	2008	Veränderung
Anzahl der Anträge	6.264	6.421	+ 2,5 %
Anzahl der Förderungen	3.389	3.421	+ 0,9 %
Anteil der Geförderten an der Gesamtzahl der Studierenden	10,15	10,04	- 0,11 %

18.916.267 Euro wurden 2008 als BAFöG ausbezahlt. Das sind 3,9 % mehr als 2007. Ein durchschnittlicher Student erhielt 2008 mit 460 Euro 12 Euro mehr als 2007. Eine Vollförderung in Höhe von bis zu 585 Euro bzw. 643 Euro ab Oktober 2008

erhielten 25,6 % der Antragsteller oder 1.647 Studierende, also 10,9 % mehr als 2007. Die leicht rückläufige Tendenz der vergangenen Jahre ist damit zusammen mit der Einführung des 22. BAFöG-Änderungsgesetzes zu Ende. Immerhin gibt es ab dem Wintersemester 2008 10 % mehr BAFöG für die Antragsteller. Daneben wirken sich immer stärker die kürzeren Studiengänge und damit die Anzahl der Erstanträge aus, wie sich auch im Folgejahr zeigt. Trotz stagnierender Studierenden-

zahlen konnte die Abteilung eine Zunahme der Anträge um 2,5 % feststellen. Das BAFöG-Amt übernahm 2008 die Abwicklung des BAFöG für 10 Hochschulen der Region:

Hochschulen	Studierende 07	Anträge 07	Antragsquote 07	Studierende 08	Anträge 08	Antragsquote 08	Veränderung Studierende	Veränderung Anträge
Universität Karlsruhe (TH)	17.298	3.031	17,5 %	17.467	3.175	18,2 %	+ 1,0 %	+ 4,8 %
Pädagogische Hochschulen Karlsruhe	2.940	658	22,4 %	2.840	671	23,6 %	- 3,41 %	+ 1,9 %
Hochschule für Musik Karlsruhe	547	84	15,4 %	585	96	16,4 %	+ 6,9 %	+ 14,3 %
Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe	299	102	34,1 %	293	95	32,4 %	- 2,0 %	- 6,9 %
Hochschule Karlsruhe - Technik und Wirtschaft	5.596	1.186	21,2 %	5.428	1.205	22,2 %	- 3,0 %	+ 1,6 %
Hochschule Pforzheim Gestaltung, Technik, Wirtschaft und Recht	4.212	1.008	23,9 %	4.168	987	23,7 %	- 1,0 %	- 2,1 %
Staatliche Hochschule für Gestaltung Karlsruhe	388	78	20,1 %	397	80	20,2 %	+ 2,3 %	+ 2,6 %
Merkur Internationale Fachhochschule Karlsruhe	232	60	25,9 %	341	53	15,5 %	+ 47,0 %	- 11,7 %
SRH Hochschule Calw	300	35	11,7 %	300	44	14,7 %	+ 0,0 %	+25,7 %
International University Bruchsal	184	22	12,0 %	303	15	5,0 %	+ 64,7 %	- 31,82 %
Gesamt	31.996	6.264	19,6 %	32.122	6.421	20,0 %	+ 0,4 %	+ 2,5 %

Studienabschlussförderung nach § 15 Abs. 3a BAFöG

Die im Rahmen der Studienabschlussförderung ausgezahlten verzinslichen Bankdarlehen summierten sich auf durchschnittlich 24 Fälle pro Monat gegenüber 35 im Jahr 2007. 2008 wurden 40 Kredite neu vergeben, im Jahr 2007 waren es 43. Insgesamt wurden 2008 184.360 Euro an Darlehen neu bewilligt, im Jahr waren es noch 258.629 Euro.



Abteilungsleiter BAFöG: Oldrich Taras

Entwicklung der Klientel

Signifikant ist die Veränderung der studentischen Klientel in der BAFöG-Statistik. Während nur 18,2 % der Studierenden der Universität Karlsruhe im Geschäftsjahr 2008 BAFöG beantragten, waren es bei der Pädagogischen Hochschule 23,6 % und bei der Hochschule in Pforzheim immerhin 23,7 %. Nach wie vor erbringen aber die Eltern den Löwenanteil der Finanzierung. Im Geschäftsjahr 2008 (Zahlen wurden zum Jahr 2006 erhoben) finanzierte ein durchschnittlicher Studierender wie im Vorjahr seinen Grundbedarf von 740.- Euro zu 52 % aus Beihilfen der Eltern, 14 % aus BAFöG, 24 % aus Jobs und 10 % aus sonstigen Quellen¹.

Entwicklung der Abteilung

175 Euro Bearbeitungspauschale für jeden BAFöG-Antrag erhält die BAFöG-Abteilung

des Studentenwerks. Das summierte sich für 2008 auf insgesamt 1.122.100 Euro. Zusammen mit den Einnahmen für Datenabgleiche (50 Euro pro Abgleich) und der Provision für zurückgezahlte BAFöG-Zahlungen in Höhe von 2 % auf 509.088 Euro konnte die Abteilung über Einnahmen in Höhe von 1.163.332 Euro verfügen. Damit stiegen die Einnahmen um 85.227 Euro oder 7,9 % im Vergleich zu 2007. Die Vermittlung von Studienkrediten über die KfW blieb weit hinter den Erwartungen zurück, nur ca. 40 Verträge wurden effektiv freigeschaltet. Die KfW vergibt seit 2007 Studienkredite mit gegenwärtig 4,3 % Zinsen mit auf Studierende zugeschnittenen Konditionen.

2008 musste die Abteilung auf einige Gesetzesänderungen reagieren, was insgesamt sehr viele personelle Ressourcen gekostet hat. Zu nennen sind hier die Änderungen im Kinderbetreuungszuschlag, der rückwirkend zum Dezember 2007 geändert wurde². Auch die Anspruchsberechtigung ausländischer Studierender (§ 8)³ hat besonders viele rechtlich ungeklärte Fälle hinterlassen. Das Team der BAFöG-Abteilung umfasste 2008 knapp 21 Stellen, die sich auf bis zu 26 Mitarbeiter aufteilten. Damit hatte die Abteilung einen Mitarbeiter weniger als 2007.



BAFöG-Amt

Prognosen

Sollte der gesamtwirtschaftliche Hintergrund weiterhin schwierig sein, rechnen wir auch 2009 mit einer leicht steigenden Anzahl von Anträgen, da viele, denen vormals die Antragstellung auch bei niedrigem Fördervolumen zu kompliziert war, die Förderquelle BAFöG wieder wahrnehmen werden.

¹ Quelle: 18. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks durchgeführt durch HIS Hochschul-Informationssystem (2006)

² Für Studierende, die mit mindestens einem eigenen Kind, das noch nicht zehn Jahre alt geworden ist, in einem Haushalt leben, kann der monatliche Bedarf (= der im Einzelfall höchstmögliche Betrag, den man als BAFöG-Empfänger erhalten kann) um 113 € für das erste und 85 € für jedes weitere dieser Kinder erhöht werden. Dadurch können nicht nur diejenigen mehr bekommen, die schon BAFöG erhalten, sondern unter Umständen auch diejenigen, die bisher wegen des zu hohen Einkommens der Eltern oder des eigenen Einkommens oder Vermögens leer ausgingen.

Der Zuschlag wird als reiner Zuschuss gewährt, d. h. er muss nicht später zurückgezahlt werden. Der Zuschlag wird durch Innanspruchnahme anderer Sozialleistungen nicht ausgeschlossen. Der Zuschlag kann nur im Zusammenhang mit einem „normalen“ BAFöG beantragt werden.

Der Zuschlag kann rückwirkend ab Dezember 2007 gezahlt werden, wenn für die Zeit schon ein BAFöG-Antrag vorliegt und wenn der Zuschlag spätestens bis zum Ende des laufenden Bewilligungszeitraums (in der Regel Ende des Sommersemesters 2008) beantragt wird.

Den Zuschlag kann nur ein studierender Elternteil erhalten. Die Partner müssen sich daher einigen, wer ihn beantragt. Es kommt nicht darauf an, was der andere Elternteil macht – ob er studiert oder arbeitet oder Elterngeld bezieht.

³ AusländerInnen, die eine langfristige Aufenthaltsberechtigung haben oder lange in Deutschland leben und dauerhaft im Land bleiben werden, können unter erleichterten Voraussetzungen BAFöG erhalten.



Darlehen für Studierende

Das Studentenwerk Karlsruhe tritt nicht nur als Antragsstelle für Ausbildungsförderung oder als Beratungsstelle für Kredite Dritter in Erscheinung, sondern vergibt nach eingehender Prüfung auch selbst eigenes Geld als Kredite an Studierende der Karlsruher und Pforzheimer Hochschulen. Wir verstehen die Darlehen als flexibles Finanzierungsinstrument für Studierende, um entweder kurzfristige Probleme in der Studienfinanzierung zu überbrücken (z. B. in der Wartezeit bis zur Bewilligung eines BAföG-Bescheids) oder als Sicherungsmöglichkeit für Studierende im Examen, damit diese während der Abschlussphase keiner hindernden Erwerbsarbeit nachgehen müssen.

Wir unterscheiden zwischen zwei Darlehensarten je nach Situation, in der sich die Darlehensnehmer befinden.

Studienabschlussdarlehen

Das Studentenwerk Karlsruhe vergibt langfristige Studienabschlussdarlehen an Studierende, die in einem der beiden letzten Semester bzw. im letzten Studienjahr stehen und mit deren erfolgreichem Studienabschluss innerhalb dieser Zeit gerechnet werden kann, jedoch keine Förderung nach dem BAföG erhalten. Die langfristigen Darlehen werden nur für die Studienaufwendungen und grundsätzlich

nur für die letzten beiden Studiensemester vergeben und nur unter der Voraussetzung, dass der Darlehensempfänger zwei selbstschuldnerische Bürgschaften vorlegen kann. Die Darlehen werden zinslos gewährt. 12 Monate nach der Auszahlung des Darlehens beginnt die Rückzahlung, die dann innerhalb von 24 Monaten abgeschlossen sein muss. Als Darlehenshöchstsumme gelten 2.500 Euro. Für die Bearbeitung des Darlehens wird eine einmalige Gebühr in Höhe von 2 % des Darlehens bei Auszahlung des Darlehens fällig. Im Geschäftsjahr 2008 wurden insgesamt 34 Studienabschlussdarlehen in Höhe von 66.230 Euro vergeben.

Kurzfristige Darlehen

Das Studentenwerk Karlsruhe gewährt Studierenden ein kurzfristiges Darlehen bei Vorliegen besonderer Umstände, die die Bedürftigkeit des Bewerbers begründen. Mit dem Darlehen sollen kurzfristige Zahlungseingänge überbrückt werden. Das Darlehen wird zinslos gewährt. Der Darlehensbetrag beträgt 410 Euro und die Laufzeit maximal sechs Monate. Voraussetzung ist die Vorlage einer selbstschuldnerischen Bürgschaft.

Im Jahr 2008 wurden 12 kurzfristige Darlehen mit einer Gesamtsumme von 4.920,00 Euro vergeben.



Abteilungsleiter Rechnungswesen:
Thomas Fluhrer

Trotz der 2007 in den Hochschulen eingeführten Studiengebühren ist die Nachfrage nach Darlehen des Studentenwerks nicht größer geworden.

Die Darlehensbeantragung und -vergabe sowie die Verwaltung der bereits laufenden Darlehen, die die Kontenpflege, das Mahnwesen, die monatliche Abbuchung und die Erstellung der Zahlungspläne beinhaltet oder auch die Beratung der Antragsteller wird unter Leitung von Thomas Fluhrer vom Rechnungswesen des Studentenwerks mit einer halben Personalstelle abgewickelt.



Psychotherapeutische Beratung

In der Sackgasse? Allen Studierenden, die aufgrund persönlicher oder studienbezogener Probleme nicht mehr weiter wissen, bietet das Studentenwerk Karlsruhe die professionelle Unterstützung seiner Psychotherapeutischen Beratungsstelle an.

Studieren ist nicht immer und nicht für alle Studierenden leicht. Empirische Studien kommen wiederholt zu dem Ergebnis, dass 20-25 % aller Studierenden unter psychischen Problemen leiden. Den meisten dieser Studierenden mangelt es nicht etwa an Anstrengungsbereitschaft oder fachlicher Begabung: Vielmehr ist die Lebensphase Studium mit einer Vielzahl von Herausforderungen verbunden, die einerseits Chancen der persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung eröffnen, aber auch Unsicherheit und Ängste hervorrufen sowie Selbständigkeit und Risikobereitschaft erfordern.

Psychisch bedingte Beeinträchtigungen oder sogar die Gefährdung des Studienerfolgs sind jedoch nicht allein das Problem des betroffenen Studierenden: Auch für den Erfolg der Hochschule ist es maßgeblich, dass Studieren gelingt und „kluge Köpfe“ nicht aufgrund persönlicher Probleme in ihrem Studium zu scheitern drohen. Angesichts von besorgniserregend hohen Studienabbrecherquoten (insbesondere in natur- und wirtschaftswissenschaftlichen Fächern) sowie der wiederholt in den Medien berichteten hohen Stressbelastung im Studium liegt die psychotherapeutische Beratung von Studierenden nicht zuletzt auch im Interesse der Hochschulen und trägt darüber hinaus dazu bei, dass Investitionen in Hochschulbildung ziel führend genutzt werden können.

Geschäftsfeld

Die Arbeit der Psychotherapeutischen Beratungsstelle (PBS) gliedert sich in die folgenden Aufgabengebiete: Schwerpunkt sind die Einzel-, Paar-, Familien- und

Gruppenberatungen bei allen studienbezogenen oder persönlichen Problemen. Das Angebot umfasst darüber hinaus auch Information und Beratung für „Helfer“, d.h. für Eltern, Dozenten und Kommilitonen, die sich um einen Studierenden Sorgen machen und ihm helfen wollen. Zudem finden regelmäßig Workshops und Vorträge zu studienrelevanten Themen statt, wie zum Beispiel Entspannungstraining, Prüfungsangst, Stressmanagement und Arbeitsschwierigkeiten. Die E-Mail-Beratung steht allen Studierenden offen, die die PBS nicht aufsuchen können oder wollen.

Alle Beratungen und Gruppenangebote der PBS sind kostenlos und unterliegen der gesetzlichen Schweigepflicht. Beratungstermine werden kurzfristig und ohne bürokratischen Aufwand vergeben.

Im Jahr 2008 haben 869 Klienten das Beratungsangebot der PBS wahrgenommen (2007: 782). Dem Anstieg der Beratungsnachfrage um über 11 % konnte trotz Erhöhung der Personalkapazitäten in 2007 teilweise nur mit verlängerten Wartezeiten begegnet werden. Unter der Leitung von Sabine Köster und mit 3,5 Stellen (verteilt auf 7 Mitarbeiter sowie einer Teilzeitstelle im Sekretariat) wurde 2008 insgesamt 3.823 Stunden (2007: 3425) beraten.

Highlights 2008

Der Umzug in die neuen Räumlichkeiten in der Rudolfstraße 20 war für die PBS eine erhebliche positive Veränderung. Die studentenwerkseigenen Räume stellen nicht nur eine deutliche Vergrößerung dar, sondern ermöglichten zudem die Einrichtung eines zusätzlichen Beratungsraumes.

Die zunächst befristeten Stellenaufstockungen bei zwei Mitarbeitern konnten 2008 stabilisiert und in nunmehr unbefristete Stellenanteile umgewandelt werden. Die 2008 fertig gestellte umfangreiche Broschüre über Konzeption und Bera-



Leitung Psychotherapeutische Beratungsstelle:
Sabine Köster

tungsangebot der PBS stieß auf große Resonanz und hat sich zur Information und Weitergabe an interessierte Kooperationspartner sehr bewährt.

Prognosen

Die Rektorate, Hochschulmitarbeiter wie auch Studierendenvertreter haben in 2008 ein deutlich gesteigertes Interesse an der Arbeit der PBS kommuniziert und somit den Status der PBS als wichtigen Partner in der Hochschullandschaft gestärkt. Psychisch bedingte Beeinträchtigungen der Studierfähigkeit, Leistungsmisserfolge bis hin zu Studienabbruch sind Themen, die auch für die Hochschulen mit immensen finanziellen Kosten sowie hohem Arbeitsaufwand verbunden sind und dringenden Gesprächs- und Handlungsbedarf signalisieren. Die PBS hat daher für März 2009 zu einem Round Table über Ursachen und Auswirkungen von psychischen Problemen im Studium eingeladen mit dem Ziel, vorhandene Beratungsangebote vorzustellen, zu vernetzen sowie zukünftig auszubauen.

Zwischen 2000 und 2008 hat sich die Beratungsnachfrage mehr als verdoppelt. Von einer weiteren Zunahme der Beratungsgespräche 2009 ist auszugehen. Die PBS stößt hier an personelle Grenzen. Um



weiterhin zeitnah und flexibel auf Beratungsanfragen reagieren zu können, sind zusätzliche Stellenkapazitäten notwendig, für deren Finanzierung auch kooperative Modelle denkbar wären.

Mittelfristige Ziele

In Kooperation mit den Hochschulen zählt der Ausbau des Beratungsangebotes zu den wichtigsten strategischen Zielen der PBS. Gegenüber Unterstützungsangeboten der Hochschulen einerseits sowie des kassenärztlichen Versorgungssystems andererseits zeichnet sich die PBS durch ihren neutralen Standort, aber auch ihre spezifische Kenntnisse der Hochschullandschaft aus: Die Mitarbeiter des PBS-Teams sind einerseits vertraut genug mit den Bedingungen und Besonderheiten der studentischen Lebenswelt, andererseits weit genug entfernt, um eine professionelle Außenperspektive einnehmen zu können. Mit ihrem Angebot wird die PBS gerne auch weiterhin die Hochschulstandorte Karlsruhe und Pforzheim bereichern und dazu beitragen, dass das fachliche Ausbildungsangebot der Hochschulen auch im Falle psychischer Schwierigkeiten erfolgreich genutzt werden kann.

Beratung / Rechtsberatung

Das Studium kann schnell unüberschaubar werden, wenn man neben der Vorlesung noch juristische Probleme hat. Damit diese Probleme das Studium nicht gefährden, haben wir eine fachkundige Rechtsberatung im Rahmen unseres Zuständigkeitsbereiches eingerichtet, die Studierenden in Karlsruhe und Pforzheim als erste Anlaufstelle mögliche Wege aufzeigt, wie sie sich in rechtlichen Fragen verhalten können und sollten. Seit 1995 leitet die Justiziarin – Frau Beate Vögele – die Stabsstelle.



Leitung Justitiar: Beate Vögele

An zwei Tagen – immer dienstags und donnerstags bis 12 Uhr, sowie an den übrigen Wochentagen nach Vereinbarung – hat sie für die Anliegen der Studierenden ein offenes Ohr. Der Service ist kostenlos und unverbindlich und ermöglicht den Kunden eine erste Orientierung in Rechtsfragen.

Bis zum 30. Juni 2008 waren dem Studentenwerk Karlsruhe aufgrund von Rechtsstreitigkeiten mit einem Anwaltsbüro hinsichtlich der Kommunikation von Rechtsberatung in der Öffentlichkeit die Hände für Werbung und Information der Studierenden gebunden. Nach Inkrafttreten des neuen Rechtsdienstleistungsgesetzes¹ zum 1. Juli 2008 konnte die Kommunikation wieder aufgenommen werden. Aufgrund dieser Gegebenheiten fielen die Beratungszahlen geringer aus als im Vorjahr. Mit 331 Studierenden nahmen 89 Studierende weniger als 2007 den Service wahr. Auch der Rückgang auf 440 Beratungsgespräche (599 in 2007) ist diesem Umstand geschuldet. Allerdings konnte im ersten Quartal 2008 eine Konsolidierung auf dem Niveau von 2007 festgestellt werden, sodass wir davon ausgehen, dass 2009 wieder ein starkes Beratungsjahr werden wird.

¹ Das Rechtsdienstleistungsgesetz (Gesetz über außergerichtliche Rechtsdienstleistungen, RDG) regelt seit dem 1. Juli 2008 in Deutschland die Befugnis, außergerichtliche Rechtsdienstleistungen zu erbringen. Es löst damit das bis zum 30. Juni 2008 geltende Rechtsberatungsgesetz (RBerG) ab. Anders als das RBerG regelt das Rechtsdienstleistungsgesetz nicht die Erbringung von Rechtsdienstleistungen im gerichtlichen Verfahren; dies ist nunmehr in den jeweiligen Verfahrensordnungen geregelt.

Quelle: Wikipedia

Geschäftsfelder

Das Info-Center dient als erste Anlaufstelle für alle Studierenden mit Fragen zum studentischen Leben und Studieren in Karlsruhe und Pforzheim, die außerhalb ihres Fachstudiums liegen. Im Foyer der Mensa Am Adenauerring werden alle Fragen kompetent und unbürokratisch beantwortet, gegebenenfalls werden auch weitere spezifischere Anlaufstellen für die Studierenden benannt.

Das Geschäftsfeld des Info-Centers lässt sich in vier Arbeitsbereiche einteilen, die allen Studierenden dienen: Allgemeine Information, Beratung, Verkauf der KVV-Studikarte und der Carte Culture für das Elsass sowie die Ausgabe des Karlsruher Kulturscheckhefts für alle Studierenden, die neu nach Karlsruhe kommen.

Die Beratung und Integration ausländischer Studierender ist ein eigenständiger Arbeitsbereich im Info-Center. Hierzu gehören die Begleitung ausländischer Studierender vor und nach der Anreise wie auch während des Studiums sowie die Organisation von verschiedenen Aktivitäten:

- „Mittwochstreffs“
Jeden Mittwohabend findet jeweils zwischen 18 und 19:30 Uhr eine „Abendsprechstunde“ statt. Diese ist unterschiedlich gestaltet, vom interessanten Meinungsaustausch über bilinguale Stammtische bis zu internationalen Frauenstammtischen.
- Exkursionen
Ziel der Exkursionen ist es die Kultur, Geschichte und Natur am Oberrhein zu vermitteln und gemeinsam erfahrbar zu machen, weshalb 2008 Ausflüge zum Beispiel in den Auenwald von Karlsruhe, nach Baden-Baden, Bruchsal, Rastatt, Straßburg und Annweiler am Trifels stattfanden.
- Sprach-Tandem
„Tandem“ bringt Studierende zusammen,



Info-Center, Beratungsszene

die sich gegenseitig in ihrer Muttersprache unterrichten wollen. Das Studentenwerk vermittelt hierzu kostenlos den Kontakt. Die Kontaktadressen können direkt online veröffentlicht bzw. eingesehen werden. Alle Tandemwünsche werden nach drei Monaten deaktiviert.

- Patenschaftsprogramm
Um die ausländischen Neuankommlinge beim Einleben in die fremde Umgebung zu unterstützen, wurde das Patenschaftsprogramm ins Leben gerufen. Hierfür werden ständig Studierende und Bürger aus Karlsruhe und Umgebung gesucht, die Interesse, Lust und Zeit haben, eine Patenschaft zu übernehmen. Die Paten leisten hierdurch einen aktiven Beitrag zur Völkerverständigung und bekommen im Gegenzug Einblick in andere Kulturen.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Bereichs Beratung und Integration ausländischer Studierender ist die Kontaktpflege mit Einrichtungen, die mit ausländischen Studierenden befasst sind, wie zum Beispiel den Akademischen Auslandsämtern der Hochschulen.

Das Info-Center und die darin beherbergte Beratung und Integration ausländischer Studierender sind mit den gesamten Aufgaben eine unverzichtbare Serviceeinrichtung. Vor allem als Orientierungshilfe für alle Studierenden der Hochschulen in Karlsruhe und Pforzheim. Sie hat die wichtige Aufgabe, den Studierenden bei der Strukturierung ihres studentischen Lebens unter die Arme zu greifen. Jeweils zu Semesterbeginn stehen der Leiterin ein Team, zurzeit bestehend aus einer Doktorandin und zwei studentischen Mitarbeitern, zur Unterstützung zur Verfügung.

Entwicklung der Geschäftsfelder

Für das Jahr 2008 kann wieder ein gesteigerter Bedarf an umfangreichen Beratungen im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet werden. Die Einführung der Studiengebühren führte dazu, dass immer mehr Studierende schon vor ihrem Studienbeginn wissen wollten, was sie tun müssen, um ihr Studium in kürzester Zeit abzuschließen und welche Leistungen sie während ihres Studiums erwarten können. Auch wiederholt durch die Erstwohnsitzkampagne – eine Kooperation mit der Stadt Karlsruhe – wurde ein erhöhter Informationsbedarf spürbar. Im Ganzen

konnte eine weitere Verbesserung der Informationsdichte erreicht werden und mehr Studentinnen und Studenten als 2007 mit Informationen versorgt werden.

Highlights 2008

Im November 2008 zog das Info-Center aus der Räumlichkeit in der Mitte des Mensa-Foyers um in den Westflügel der Mensa Am Adenauerring. Hierdurch verbesserten sich die Arbeits- und Beratungsbedingungen um ein Vielfaches. Nicht nur das Tageslicht, auch mehr Raum und eine Rückzugsmöglichkeit für Gespräche unter vier Augen, steigern nunmehr die Beratungsmöglichkeiten.

In diesem Geschäftsjahr wurden die Angebote für Ausflüge, Exkursionen und Wanderungen, wie auch schon im vergangenen Jahr durch eine große Teilnehmerzahl, über 350 Teilnehmer, als äußerst attraktiv bestätigt. Besonders die Exkursion zum größten Straßentheaterfestival Deutschlands tête-à-tête im Mai nach Rastatt reizte. Über 80 Studierende wollten die Theaterkulturen aus 13 verschiedenen Ländern kennenlernen. Beim Besuch des Theaters Le-Maillon in Straßburg konnte die Carte Culture in die Praxis umgesetzt werden. 50 Teilnehmer erlebten das deutschsprachige Stück „Spieltrieb“ von Juli Zeh, das nach dem Theaterbesuch einen großen Kommunikationsbedarf einforderte. Hierbei wurden die verschiedensten kulturellen Wahrnehmungen deutlich und eine Interaktion der Studierenden mit hoher Intensität begann.

der Universität Karlsruhe (TH) an der PROFIN-Ausschreibung (Programm zur Förderung der Integration ausländischer Studierender beim Deutschen Akademischen Auslandsdienst) teilgenommen und einen Antrag auf Projektförderung eingereicht. Einmal hinsichtlich der Programmlinie PROFIN-Adaption mit dem bereits bestehenden Wohnheimtutorienprogramm und einmal mit der Entwicklung eines PROFIN-Modells zur Internationalisierung der Hochschulen - „Fit für die Welt“, das auf verschiedensten Modulen basiert (Internationalisierung „Fit für die Lehre“, Fachtutorien, gemischte Lerngruppen und themenbezogene Lehrveranstaltungen). Mit einer Zusage zur Projektförderung kann Anfang März des kommenden Geschäftsjahres gerechnet werden.



Leitung Info-Center/Integration ausländischer Studierender: Hannelore Maas

Prognosen für 2009

Es wird für das Geschäftsjahr 2009 mit einem weiter steigenden Bedarf an umfangreichen Beratungen, besonders aufgrund gesteigener finanzieller Belastung und höherer Anforderungen im Studium gerechnet.

Das Info-Center hat gemeinsam mit dem Akademischen Auslandsamt (AAA)

Studentenwerke haben einen sehr umfassenden sozialen Auftrag. Und der hört nicht auf, wenn die Studierenden satt sind, ein Dach über dem Kopf haben oder die Studienfinanzierung steht. Gegenwärtig ist eine große Diskussion darüber am Laufen, wie man den Studierenden soziale Kompetenz vermittelt in der immer knapper werdenden Studienzzeit. Alte Konzepte werden wieder in der Hochschullandschaft diskutiert – besonders kulturelle Projekte erfahren hier einen neuen Stellenwert.

Das Studentenwerk fördert seit Jahrzehnten das Studentische Kulturzentrum im Studentenhaus am Adenauerring und seit 25 Jahren das Studentenzentrum Z10, weil wir wissen, dass dort in der Projektarbeit, im Theaterspiel, in der Selbstverwaltung die soziale Kompetenz entsteht, die für den Erfolg im späteren Beruf so wichtig sind. Betriebswirtschaftlich rechnet sich das natürlich nicht. Aber wir haben erkannt, von welcher zentralen Bedeutung sie für die Studierenden sind. Darum standen wir immer und stehen zu unserer Unterstützung im Bereich Kultur auch in schwierigen finanziellen Zeiten, weil wir glauben, dass zu einem exzellenten Studienstandort auch eine lebendige studentische Kultur gehört.

Ab 2009 sitzt das Studentenwerk Karlsruhe vertreten durch die Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit/ Marketing mit im Lenkungskreis Kultur des Projektes „Masterplan 2015 – Studentenstadt“ der Stadt Karlsruhe.

Gegenwärtig finanziert das Studentenwerk folgende kulturelle Einrichtungen und Projekte:

Studentisches Kulturzentrum an der Universität Karlsruhe gem. GmbH

Die Aufgaben des Studentischen Kulturzentrums umfassen die Förderung und Durchführung studentischer Kulturarbeit.

Das Studentische Kulturzentrum ist besonders in fünf Sparten aktiv: Theater, Musik, Film und Medien, Veranstaltungsbetrieb und der Unterstützung studentischer Gruppen wie dem „Arbeitskreis Kultur und Kommunikation“ und dem Studentenzentrum „Z10“.



Veranstaltung im Studentischen Kulturzentrum an der Universität Karlsruhe gem. GmbH

Der Theaterbereich stellt einen Kernbereich dar, nicht zuletzt aufgrund der pädagogischen Ziele, die sich gerade durch Theaterarbeit erreichen lassen: Arbeit in Gruppen, Erwerb sozialer Kompetenz, Selbstständigkeit und Sicherheit im Ausdruck und im Auftreten.

Im Musikbereich fördern wir das Collegium Musicum, die Chöre, die Uni Bigband und neuerdings den Jazzchor an der Universität durch Zuschüsse.

Die Durchführung von studentischer Kulturarbeit umfasst insbesondere die Organisation des Veranstaltungsbetriebes im Festsaal, wodurch sich auch etliche Aufgaben ergeben, die nur mittelbar mit studentischer Kulturarbeit zusammenhängen. Das sind: Verwaltung des Festsaaals bzw. Organisation des Veranstaltungsbetriebes, Instandhaltung der technischen Anlagen, praktische Durchführung von Veranstaltungen (technische Betreuung auch von nicht-kulturellen Veranstaltungen) und ähnliche Aufgaben.

Das Studentische Kulturzentrum hat in Person von Herrn Josef K. Jünger einen festangestellten Geschäftsführer und zwei studentische Hilfskräfte, die geringfügig beschäftigt werden (40 bis 50 Stunden monatlich).

Das Studentenwerk Karlsruhe ist mit dem Karlsruher Studentendienst e.V. und der Universität Karlsruhe (TH) Gesellschafter der gemeinnützigen GmbH. Das Studentenwerk unterstützt das Studentische Kulturzentrum mit der Bereitstellung des Festsaaals im Studentenhaus als Spielstätte und der Übernahme aller Nebenkosten des Spielbetriebs wie Technik-, Hausmeister-, Reinigungskosten, eine geldwerte Leistung in Höhe von ca. 50.000 Euro jährlich.

Z10

Das Studentenzentrum Z10 ist ein Zusammenschluss ehrenamtlich arbeitender Studierender, die neben Ihrem Studium versuchen, ihre Vorstellungen von sinnvoller Freizeitgestaltung nicht nur für sich selbst, sondern mit anderen und für andere umzusetzen. Am 10. Juni 1983 wurde es auf Initiative und in der Verantwortung des Studentenwerks von Studierenden als eingetragener Verein eröffnet. Hier werden Veranstaltungen und Kurse verschiedenster Art durchgeführt. Darüber hinaus kann das Haus von Studierenden als Treffpunkt genutzt werden. Das Z10 hat einen festen Platz in der Karlsruher



Studentenzentrum Z10



Hochschulszene als Treffpunkt und Veranstaltungsort (Kochen, Klettern, Fotografie und Bildhauen – beim Z10 ist für jeden was dabei). Im ebenfalls selbstverwalteten Wohnheim im dritten Stock mit sechs Zimmern wohnen aktive Mitarbeiter des Vereins. Die selbstverwaltete Einrichtung wird mit 40.000 - 50.000 Euro jährlich vom Studentenwerk Karlsruhe unterstützt und feierte im Juni 2008 bereits ihr 25-jähriges Bestehen. Eigentümer des Hauses ist die Stadt Karlsruhe, die das Haus dem Studentenwerk zu günstigem Zins für den Kulturbetrieb des Z10 vermietet.

Kulturscheckheft

Zur Begrüßung der Erstsemesterstudierenden aller Hochschulen in Karlsruhe hat sich das Studentenwerk Karlsruhe in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Karlsruhe etwas Besonderes einfallen lassen. Das Kulturscheckheft enthält Gutscheine für freie Eintritte und Ermäßigungen bei verschiedenen Karlsruher Kultureinrichtungen wie Museen, Theatern und Kulturzentren. Das Kulturscheckheft hat sich in der Karlsruher Studentenszene fest etabliert. Seit nunmehr 7 Jahren erhalten die Erstsemester – circa 3.000 im Jahr – das Scheckheft mit Gutscheinen zu 40 Karlsruher Kultureinrichtungen. Wer alle Gutscheine im Scheckheft einlöst, hat immerhin 180 Euro gespart und einen ersten Blick in das Leben der neuen Stadt genossen. So können wir dazu beitragen, dass der Hochschulstandort Karlsruhe frühzeitig auch zum Lebensmittelpunkt der Studierenden wird. Auch in den nächsten Jahren wird das Kulturscheckheft ein wichtiger Bestandteil der Kulturarbeit des Studentenwerks bleiben. Die Auflage wird



Kulturscheckheft

noch einmal auf 8.000 Stück erhöht. Die Kosten für Druck und Verteilung des Kulturscheckheftes in Höhe von 10.500 Euro trägt das Studentenwerk allein.

Carte Culture

Nicht nur Karlsruhe und Pforzheim stehen im Fokus der Kulturarbeit. Die kulturellen Angebote des Nachbarn Frankreich sind ebenso vielfältig und spannend. In Zusammenarbeit mit 74 französischen Partnerorganisationen vergibt das Studentenwerk Karlsruhe die Carte Culture seit dem Wintersemester 2007/2008 kostenlos an alle Erstsemester. Alle anderen Studierenden zahlen 6,50 Euro im Semester und können damit 41 Theater und Festivals im ganzen Elsass, 11 Kinos und Kinopremieren zu ermäßigten Preisen und 22 Museen im nahen Frankreich in den Departments Bas-Rhin und Haut-Rhin kostenlos besuchen. Die Carte Culture kann – zusammen mit Informationen zum aktuellen Angebot – beim Info-Center des Studentenwerks im Mensafoyer-Westflügel erworben werden.



Carte Culture

Die Bedeutung kultureller Förderung hat das Studentenwerk schon seit Langem erkannt. Knapp 100.000 € investiert das Studentenwerk jährlich in diesen Bereich. Auch in den kommenden Jahren soll mit eigenen Mitteln ein Schwerpunkt auf die Unterstützung kultureller Projekte und Einrichtungen gelegt werden. Wir hoffen natürlich auf die Verstärkung des positiven Faktors Kultur durch die Initiativen der Stadt Karlsruhe im Projekt „Studentenstadt“ und auf Synergien zwischen Stadt und Studentenwerk.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Auch mit Kind lässt es sich erfolgreich studieren. Damit es gelingt, kümmert sich das Studentenwerk Karlsruhe um den Nachwuchs. Das Studentenwerk unterhält in Karlsruhe zwei Kinderbetreuungseinrichtungen, in denen Kinder von eins bis sechs Jahren betreut werden.

Kinderhaus Blumenland in der Adlerstraße 26

Im Jahr 2008 wurden 54 Kinder in zwei altersgemischten Gruppen (je 15 Kinder) und zwei Krippengruppen (je 12 Kinder) betreut. Das Team des Kinderhauses setzte sich aus 12 pädagogischen Mitarbeiterinnen, einer Haushaltshilfe, einem Zivildienstleistenden für den hauswirtschaftlichen und haustechnischen Bereich sowie einem Teilnehmer einer Arbeitsgelegenheitsmaßnahme zusammen. Seit dem 01. November 2008 leitet Juanita Jaqueline Kirsch das Kinderhaus.

Zur Vorbereitung auf die Implementierung des Orientierungsplanes fanden Fortbildungen im März und Juni statt. Der Orientierungsplan wird ab dem Kindergartenjahr 2009/2010 für alle Kindertageseinrichtungen in Baden-Württemberg verbindlich sein. Er basiert auf dem gemeinsamen Rahmen der Länder, berücksichtigt die innovativen Entwicklungen der baden-württembergischen Kindertageseinrichtungen und legt im Sinne von § 9 Abs. 2 KGaG die Zielsetzungen für die Elementarerziehung fest.

Insgesamt wurden zehn verschiedene Veranstaltungen mit den Kindern und ihren Eltern veranstaltet. Neben dem Osterfest, dem Lichterfest mit selbst gebastelten Laternen, dem Besuch des Nikolauses und dem Weihnachtsfest wurden die Elterncafés rege zum gemeinsamen Austausch genutzt. Hierbei konnte über Erziehungsfragen diskutiert und neue Ideen für das Kinderhaus entwickelt werden. Neben zwei Elternabenden wurden regelmäßig Entwick-

lungsgespräche mit den Eltern geführt. Die Kinder hatten 2008 viel Spaß bei Ausflügen, Besuchen, Festen und Exkursionen sowohl in den altersgemischten als auch in den beiden Krippengruppen. Waldbesuche mit Picknick, Marktbesuche zu verschiedenen Jahreszeiten, Besuche im Zoo, im Theater, in der Bibliothek, im Schlosspark, im Botanischen Garten sowie eine Exkursion zum Thema „Natur und Umwelt“ und gemeinsames Kochen und Backen bereicherten als besondere Highlights den Tagesablauf im „Blumenland“.

Kindertagesstätte Sternschnuppe, Hertzstraße 16

Die Kindertagesstätte „Sternschnuppe“ war bis Ende August 2008 mit 20 Kindern voll belegt. Des Weiteren wurden bis zu diesem Zeitpunkt die zwei Notplätze in Anspruch genommen. Das Personal setzte sich 2008 aus zwei Erzieherinnen und einer Kinderpflegerin sowie einer teilzeitbeschäftigten Haushaltshilfe zusammen. Die Kinderbetreuungseinrichtung stand unter der Leitung von Petra Günther. Die Kindertagesstätte befindet sich auf dem Gelände der Westhochschule in einem Gebäude der Universität Karlsruhe (TH). Sie verfügt über ein besonders großes Platzangebot mit verschiedenen Räumlichkeiten sowie ein ungewöhnliches Außengelände mit überwiegend lebendigen Spielorten, wie Kletterbäumen, Bauwagen und Garten, der mit Gemüse und Obst bepflanzt wird.



Kindertagesstätte Sternschnuppe



Seit April 2008 bietet die Kindertagesstätte an jedem Freitag im Monat eine Exkursion in und um Karlsruhe an. Dies gibt den Kindern die Möglichkeit die Stadt Karlsruhe, ihre Sehenswürdigkeiten, Museen, das Umland und attraktive „Spiel-Orte“ kennenzulernen.

Petra Günther nimmt seit 2008 regelmäßig an dem Arbeitskreis mit Manfred Ockenfuß, Leiter Abteilung Soziale Dienste, Petra Prasse, Zuständige für die gesamten Kinderbetreuungseinrichtungen und Juanita Jaqueline Kirsch, Leiterin des Kinderhauses „Blumenland“ teil. In diesem Rahmen werden alle relevanten Themen angesprochen und gemeinsame Entscheidungen getroffen. Auch der Austausch mit anderen Kindertageseinrichtungen aus Baden-Württemberg und dem gesamten Bundesgebiet wird vom pädagogischen Personal der „Sternschnuppe“ interessiert verfolgt.

Im August 2008 wurden in drei Räumen der Kindertagesstätte die Teppichböden ausgetauscht und damit den Kindern ein größerer Spielbereich am Boden ermöglicht.

Auch in diesem Jahr konnten die Vorschulkinder an einem Kunstprojekt in der Kindermalwerkstatt Karlsruhe teilnehmen.

Die Umsetzung des pädagogischen Konzeptes, die Vorschularbeit verbunden mit der Zusammenarbeit der Rennbuckelschule in Karlsruhe und besonders die bilinguale Erziehung (französisch) wurden in diesem Geschäftsjahr wieder intensiv verfolgt.

Die Fortbildungsveranstaltungen zum Orientierungsplan für Baden-Württemberg gaben dem pädagogischen Team neue Impulse und Anregungen, welche in die tägliche Arbeit zahlreich übernommen wurden.

Mindestens ein Elterngespräch pro Kind wurde zu Hause bei den Eltern sowie in der „Sternschnuppe“ geführt. Auch fanden

regelmäßige Elternabende und eine rege Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat statt. Bei einer Gartenaktion im März wurde unter Mithilfe der Eltern der Bauwagen gestrichen und der Sand im Sandkasten ausgetauscht.

Die Feste und Veranstaltungen gaben vielen Eltern, Bekannten, Freunden, Verwandten und Interessierten die Möglichkeit sich und die Kindertagesstätte besser kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen. Um die Eltern mit dem pädagogischen Konzept des Orientierungsplans für Baden-Württemberg bekannt zu machen, fand am 25.11.2008 ein gemeinsamer Elternabend für alle Eltern der beiden Kindertageseinrichtungen des Studentenwerks Karlsruhe statt. Seit September 2008 besteht eine Kooperation zwischen den Kindertagesstätten des Studentenwerks Karlsruhe und der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe sowie dem Bachelor-Studiengang „Sprachförderung und Bewegungserziehung“. Auf diesem Wege konnte es einer Studentin ermöglicht werden, im Rahmen eines dreiwöchigen Praktikums, erste Praxiserfahrungen zu sammeln. Diese wurden am 18.11.2008 gemeinsam mit Dozenten, pädagogischen Fachkräften aus den Einrichtungen und den Studierenden ausgewertet, was zur Erweiterung des pädagogischen Wissens aller Teilnehmer diente.

**Versicherungen und Beitragsrück-
erstattungen, Deutsch-Französischer
Studentenausweis, Solidaritätsfonds**
Wenn mal etwas schief geht, hilft eine gute Versicherung. Das Studentenwerk Karlsruhe versichert alle Studierenden, die einen Semesterbeitrag entrichtet haben. Die Schadensmeldungen und auch der Antrag auf Rückerstattung des Semesterbeitrags werden bei den Sozialen Diensten bearbeitet, ebenso die Dienst-KFZ-Versicherungen und die Betriebshaftpflicht für das Studentenwerk. Auch für die deutsch-französische Studentenverbindung sorgt die Abteilung Soziale

Dienste sowie für die Verwaltung des Solidaritätsfonds.

Versicherung der Studierenden
Über den Unfall-Versicherungs-Verband der Unfallkasse Baden-Württemberg besteht für alle Studierenden der Karlsruher und Pforzheimer Hochschulen eine gesetzliche Unfallversicherung. Die Versicherung reguliert alle Unfälle, die in ursächlichem Zusammenhang mit dem Studium stehen sowie Wegeunfälle von und zu allen Hochschuleinrichtungen und Unfälle beim allgemeinen Hochschulsport. Das Studentenwerk Karlsruhe prüft und bearbeitet alle Unfälle von Studierenden der Universität Karlsruhe (TH). Im Geschäftsjahr 2008 wurden 92 Unfälle durch den Sozialen Dienst an die Versicherung gemeldet. Des Weiteren besteht für alle Studierenden der Karlsruher und Pforzheimer Hochschulen eine Haftpflicht- und Obhutsversicherung. Im Jahre 2008 wurden 472 Schadensfälle gemeldet, davon 229 der organischen Chemie, 189 der anorganischen Chemie und 54 der sonstigen Institute.

Rückerstattung des Semesterbeitrags
Die Rückerstattung des Semesterbeitrags kann auf Antrag bei der Abteilung Soziale Dienste des Studentenwerks Karlsruhe erfolgen. Gewährt werden kann die Rückerstattung aus verschiedenen Gründen, zum Beispiel, wenn der Studierende ein Semester nicht immatrikuliert ist, von der Hochschule exmatrikuliert wurde, zum Wehrdienst oder Wehrersatzdienst einberufen wurde, den Beitrag doppelt bezahlt hat, ein Austauschstudent ist oder eine Schwerbehinderung nachweisen kann. Hierzu sind entsprechende Nachweise zu erbringen und bestimmte Fristen einzuhalten. 2008 wurden 586 Anträge auf Erstattung des Studentenwerksbeitrags gestellt. 488 Anträge führten zur Erstattung, 59 wurden abgelehnt, es ergingen 13 Widerspruchsbescheide und 39 konnten wegen fehlender Unterlagen nicht bearbeitet werden.



Abteilungsleiter Soziale Dienste:
Manfred Ockenfuß

Deutsch-Französischer Studentenausweis
Nach dem Prinzip der Gegenseitigkeit können seit Juli 1979 in Frankreich deutsche Studierende und in Deutschland französische Studierende, die einen von den Studentenwerken ausgestellten Sozialausweis vorlegen, die Leistungen der Studentenwerke zum Studententarif in Anspruch nehmen. Im Berichtsjahr wurden 12 Ausweise für 2,20 Euro je Stück ausgestellt.

Solidaritätsfonds
Für ausländische Studierende der Karlsruher und Pforzheimer Hochschulen, die unverschuldet vorübergehend in Not geraten sind und denen Mittel aus anderen Förderungsprogrammen nicht zur Verfügung stehen, konnten Beihilfen in 2008 aus einem vom Studentenwerk Karlsruhe eingerichteten Fonds gewährt werden. Antragsberechtigt sind die Akademischen Auslandsämter (der Universität Karlsruhe (TH), der Hochschule Karlsruhe Technik und Wirtschaft), die Evangelische Studentengemeinde und die Katholische Hochschulgemeinde. Im Berichtsjahr wurden 31 Anträge bewilligt und insgesamt 8.503,47 Euro ausbezahlt.

Das Kinderhaus, die Kindertagesstätte sowie die Abteilung Soziale Dienste stehen unter der Leitung von Manfred Ockenfuß.

Das Studentenwerk erwirtschaftet 70 Prozent seiner Einnahmen selbst – mit weiter steigender Tendenz. Ähnlich wie privatwirtschaftlich aufgestellte Unternehmen ist es also auf das positive öffentliche Bild seiner Produkte und Leistungen angewiesen, wenn es auch in Zukunft als modernes Dienstleistungsunternehmen handlungsfähig sein will. Services wie die Hochschulgastronomie, die Wohnheimverwaltung und die Beratungsangebote hängen ganz maßgeblich von einer positiven Außenwirkung ab. Darum greifen beim Studentenwerk die gleichen Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit wie bei anderen Unternehmen auch.

Extern ist das Ziel der Stabstelle, das Studentenwerk mit positiver Außenwirkung in einem künftigen Markt konkurrenzfähig zu halten und die Dienstleistungen noch zu verbessern. Dabei setzen wir auf den strategischen Aufbau einer Beziehung zwischen Unternehmen und Kunden, Lieferanten, Kooperationspartnern, öffentlichen Einrichtungen, dem Land Baden-Württemberg – kurz der interessierten Öffentlichkeit. Intern ist das Ziel der Aufbau einer Corporate Culture und eines Corporate Image.

Verstärkt haben wir die Studierenden und die Hochschulen in den Dialog über unsere Services mit eingebunden und sind um kommunikativ kurze Wege zwischen allen Beteiligten der Hochschullandschaft in Karlsruhe und Pforzheim bemüht.

Geschäftsfeld
Die Arbeit der Stabstelle gliedert sich in drei Aufgabenbereiche. Neben der klassischen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist die Stabstelle auch für das Marketing und das Projektmanagement außenwirksamer Veranstaltungen verantwortlich. Sie ist direkt dem Geschäftsführer unterstellt. Die drei Aufgabenbereiche sollen hier kurz skizziert werden.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Der Bereich umfasst alle Aufgaben der klassischen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, nämlich die Gestaltung professioneller, positiver und fruchtbarer Beziehungen zur Öffentlichkeit. Auch das dreisprachige Contentmanagement (deutsch-französisch-englisch) für den Internetauftritt www.studentenwerk-karlsruhe.de mit durchschnittlich 320.000 Hits im Monat gehört zu den Aufgaben. Weitere Services sind an den Internetauftritt angebunden:

- Mensa Speisepläne
- Wohnheimanträge
- Privatzimmervermittlung
- Vermittlung von Sprachtandems
- Patenschaftsbörse
- Lerngruppen für Studierende aller Hochschulen
- Online-Jobbörse in Kooperation mit der Deutschen Hochschulwerbung
- Newsletter für 10.500 Empfänger (Stand Dez. 2008)
- News-Modul für aktuelle News

Weiterhin wurden 2008 folgende Flyer, Infomaterial und Ratgeber für Studierende redaktionell erarbeitet und gedruckt. Erfreulicherweise konnten wir eine starke Zunahme der jeweiligen Auflagen zum Vergleichsjahr 2007 feststellen, zum Teil bis zu 50 %. Erste Effekte der verstärkten Vernetzung zwischen Hochschulen, Studierenden und Studentenwerk im Geschäftsjahr.

Medium	Inhalt	Auflage	Turnus
campusLiFE	Das Magazin rund ums Studieren in Karlsruhe und Pforzheim	10.000	Monatlich außer August und September
Flyer Studentenwerk	Informationsflyer zu den Services des Studentenwerks	20.000	jährlich
Broschüre „Studieren in Karlsruhe und Pforzheim“	Wegweiser für die Studierenden mit Information zu allen Lebensbereichen	20.000	jährlich
Kulturscheckheft	Gutscheinheft mit 40 Kulturgutscheinen für Erstsemester im Wert von 180 Euro	8.000	zweijährlich
Studentischer Stadtplan	Wegweiser zu allen Einrichtungen des Studentenwerks	8.000	jährlich
Geschäftsbericht	-	1.000	jährlich
Plakate, Postkarten, Flyer	Projekt- oder veranstaltungsbezogen	20.000	jährlich
Mitarbeiterzeitung	-	300	vierteljährlich
Lagepläne	Wegweiser im Studentenhaus am Adenauerring	3.000	jährlich

Marketing

Mit der Kundenzeitschrift campusLiFE hat das Studentenwerk nicht nur ein starkes Info-Magazin im Portfolio, sondern auch ein wichtiges Marketinginstrument. Neben der Veröffentlichung der monatlichen Mensapläne, aktueller Nachrichten und redaktioneller Beiträge einer studentischen Redaktion, kann campusLiFE von Unternehmen mit der Zielgruppe Studierende als Werbepattform für Anzeigen genutzt werden. Darüber hinaus haben Kunden des Studentenwerks die Möglichkeit, sowohl auf dem Internetauftritt www.studentenwerk-karlsruhe.de, über das Speiseleitsystem der Hochschulgastronomie (11.000 Kunden täglich) als auch über den monatlichen Newsletter (10.500 Bezieher) Werbung einzubuchen. Den Partnern des Studentenwerks oder studentischen Hochschulgruppen stehen Kontingente dieser Werbeformen auf Nachfrage auch kostenlos zu Verfügung.

Seit nunmehr vier Jahren vermarkten wir gemeinsam mit der Deutschen Hochschulwerbung unsere Hochschulgastronomie erfolgreich als Plattform für Promotion, Plakate und Flyerverteilung.

Als Anstalt des öffentlichen Rechts verfolgt das Studentenwerk Karlsruhe keine Gewinnerzielungsabsicht, sondern verkauft Werbeplatz unter der Maxime der Kostenneutralität. Eventuelle Überschüsse werden zweckgebunden wieder in den Ausbau der studentischen Infrastruktur reinvestiert.



Kundenzeitschrift campusLiFE

Modell befindet sich im Museum of Modern Art. Das Original steht in Karlsruhe. Zwischen zwei Hochschulen, Wald und Stadt ragt es mit seiner grünen stammartigen Struktur aus dem Stadtbild heraus und lädt seine Gäste zu günstigen und leckeren Speisen in atmosphärischem Ambiente ein. Am 05. April 2008 wurde das Gesamtkunstwerk Mensa Moltke als ein „Ausgewählter Ort im Land der Ideen“ der Veranstaltungsreihe „365 Orte im Land der Ideen“ prämiert. Die Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ und der Projektpartner Deutsche Bank übergeben an diesem Tag dem Studentenwerk Karlsruhe einen Pokal, eine Ehren tafel sowie eine Urkunde mit der Unterschrift des Bundespräsidenten Horst Köhler vor 200 geladenen Gästen aus dem In- und Ausland aus Wissenschaft, Forschung, Kunst, Wirtschaft und der Stadt Karlsruhe.

Wohnheimbeschilderung unserer Wohnheime

Für 18 Wohnanlagen und 2.146 Mieter haben Studierende während des Designwettbewerbs, den das Studentenwerk Karlsruhe im Mai 2008 ausgeschrieben hatte, eine Beschilderung entworfen. Einer dieser Entwürfe ist bereits im ersten

Quartal 2009 in Produktion gegangen und wird künftig den Studienort Karlsruhe als Wahlheimat repräsentieren: „Da es bekanntlich nie eine zweite Chance für einen ersten Eindruck gibt, hatte ich die Idee ein Schild zu entwerfen, das signalisiert: Hier ist ein studentisches Zuhause, eine Heimat auf Zeit“, berichtet der Gewinner des Designwettbewerbs Maximilian Brunner, Studierender der Informationswirtschaft an der Universität Karlsruhe (TH) im 3. Semester. „Vielleicht ist es für den ein oder anderen das erste Türschild in Karlsruhe, dem noch weitere folgen“, erläutert Brunner sein Konzept weiter. Am 16. Oktober wurde der Preis feierlich übergeben.

Wohnpartnerschaften

Rasen mähen statt Miete zahlen! Haben Sie viel Platz in Ihrem Haus oder in Ihrer Wohnung? Wünschen Sie sich manchmal Unterstützung im Alltag? Freuen Sie sich über junges Leben unter Ihrem Dach? Wenn Sie die eine oder andere Frage bejahen können, sind Sie eventuell der perfekte Kandidat oder die perfekte Kandidatin für das neue Projekt „Wohnpartnerschaften“, welches die Paritätischen Sozialdienste gGmbH Karlsruhe und das Studentenwerk Karlsruhe am 01. April 2008 aus der Taufe gehoben haben. Was bereits in anderen deutschen Städten als generationsverbindendes Modell unter dem Titel „Wohnen für Hilfe“ funktioniert, soll jetzt auch die Wohnlandschaft in Karlsruhe beleben.

Und das geht so: Menschen aus Karlsruhe und Umgebung mit freiem Wohnraum vergeben ihre Räume an Studierende und erhalten statt Miete Mitarbeit im Haushalt. Die goldene Regel lautet: 1m² Wohnraum für eine Stunde monatliche Mitarbeit im Haushalt zuzüglich der Nebenkosten. Die Arbeitspakete können zwischen Wohnraumgeber und Wohnraumnehmer frei abgemacht werden und können zwischen Rasen mähen, einkaufen und Haustierrpflege bis hin zu gemeinsamen Fernsehenden oder der Hilfe bei

der Nutzung Neuer Medien gehen. Dabei kommt es natürlich darauf an, dass sich die Wohnpartner gut verstehen. Darum werden sie sowohl von den Paritätischen Sozialdiensten als auch vom Studentenwerk unverbindlich beraten, ob diese Wohnform zu Ihnen passt. Ganz bewusst wurde hierbei der Titel „Wohnpartnerschaften“ gewählt, um eine Augenhöhe zwischen den Partnern zu symbolisieren. Für 2009 erwarten wir in dem Projekt nach der Anschubphase 2008 erste Vermittlungen konkreter Wohnpartner.

Erstwohnsitzkampagne

Das Projekt begann bereits 2007 und hat seine erfolgreiche Entwicklung in 2008 fortgesetzt. Knapp 7.000 Studierende hatten sich bis zum Ende 2008 innerhalb der Wohnsitzkampagne mit dem ersten Wohnsitz in Karlsruhe gemeldet. Gemeinsam mit der Stadt Karlsruhe und dem Stadtmarketing konnte die erfolgreiche Zusammenarbeit fortgesetzt werden. Die Geschenke – ein Studi-Ticket im Wert von 107 Euro, ein Einkaufsgutschein über 50 Euro und die Teilnahme an der Verlosung der „Draisler“-Fahrräder haben sich als attraktive Zugpferde erwiesen.

Beschwerdemanagement

„Der Kunde ist König!“ Getreu dieser Maxime hat die Stabstelle in 2008 ein Konzept entwickelt, wie das Kundenfeedback beim Studentenwerk Karlsruhe künftig effektiver genutzt werden kann und in das Qualitätsmanagement einfließen kann. Gemeinsam mit der Abteilung Hochschulgastronomie unter Leitung von Claus Konrad haben wir das Konzept geprüft und den Kick-off des Beschwerdemanagements für den 01. Januar 2009 festgelegt. Künftig soll das Beschwerdemanagement als Werkzeug zur Qualitätssicherung genutzt werden.

Prognosen

Der Verlauf des Geschäftsjahres hat gezeigt, dass die Neuausrichtung der



Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit/ Marketing: Thomas Mosthaf

Öffentlichkeitsarbeit besonders in einer strategischen Richtung wichtig und richtig war. Sowohl das Feedback der Kunden als auch die gesteigerten Zahlen der genutzten Medien belegen dies eindrucksvoll. In allen Bereichen hat sich der Umfang der Aufgaben der Abteilung vergrößert. Es ist davon auszugehen, dass die Qualität der Öffentlichkeitsarbeit in Zukunft ein maßgeblicher Faktor bei der Sicherung des Hochschulstandortes sein wird. Gegenwärtig arbeiten wir an der Festlegung längerfristiger Strategien in dieser Richtung. Alles in allem ist das öffentliche Bild des Studentenwerks sehr positiv und stehen die Zeichen für eine positive weitere Entwicklung auf grün.

Projektmanagement

Im Geschäftsjahr sind in Kürze besonders fünf Projekte – neben den kontinuierlichen Projekten wie Messebesuch bei Erstsemesterveranstaltungen – zu nennen, für die die Stabstelle das Projektmanagement übernahm.

Preisverleihung Ausgezeichneter Ort im Land der Ideen

Was haben ein aufgeklapptes Nutella-Sandwich in Karlsruhe und eines in New York gemeinsam? Richtig, sie erinnern Kenner an den Entwurf der Mensa Moltke! Das

Personelle Entwicklung des Studentenwerks

Zum Bilanzstichtag waren 279 Mitarbeiter beim Studentenwerk Karlsruhe beschäftigt. Die durchschnittliche Zahl der Stellen (nach HGB) belief sich auf 196,3. Damit hat das Studentenwerk einen leicht positiven Trend bei der Personalentwicklung. 2007 waren es 264 Mitarbeiter und nach HGB-Durchschnitt 194,49 Stellen. Unverändert blieb mit 6 die Zahl der Ausbildungsplätze zum Bürokaufmann/Bürokauffrau. 2008 war für das Studentenwerk hinsichtlich der Personalsituation ein Jahr der Bestandssicherung.

Personalkosten		
	2007	2008
Personalkosten	8.139.000 €	8.516.000 €
Fremdpersonalkosten	547.000 €	594.000 €

Ab Januar 2008 wurde die im Tarifvertrag festgelegte Erhöhung der Entgelttabellen in Höhe von 2,9 % eingetaktet.

Weiterhin wurde im Geschäftsjahr die Auszahlung des tariflich vereinbarten Leistungsentgeltes umgesetzt. Jeder Mitarbeiter bekam als Einmalzahlung 12 % seines Septembergehaltes als Leistungszulage ausbezahlt.

Prognosen

Auch für die kommenden Jahre erwarten wir eine Personalsituation auf dem aktuellen Level mit leichten, betriebsimmanenten Schwankungen und einer geringen Personalfuktuation.

Chancen, Risiken und Ausblick auf zukünftige Entwicklungen

Das Studentenwerk Karlsruhe ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts, die sich aus Semesterbeiträgen der Studierenden (11,6 %), Finanzhilfe des Landes (11,4 %), Aufwandsentschädigung BAföG-Vergabe (5,1 %), Investitionszuschüssen (1,9 %) und eigene Einnahmen (70 %) finanziert. Der Anteil der eigenen Einnahmen hat dabei im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1,0 % zugenommen.

Damit sind sowohl das Chancen- als auch das Risikopotenzial schnell offensichtlich. Politische Veränderungen bezüglich der Unterstützung der Hochschullandschaft und der zugehörigen Einrichtungen haben selbstverständlich Auswirkungen auf die Arbeit des Studentenwerks. Auch die wachsende Kostendeckung von über 71,9 % im Gegensatz zu 68 % in 2007 zeigt deutlich die Entwicklung der Förderstruktur.

Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg signalisiert aber eine Fortdauer der Finanzhilfen für 5 Jahre ab 2009 auf dem bisherigen Niveau.

Ebenso wichtig ist das Beitragsrecht des Studentenwerks für die finanzielle Stabilität. Über die Höhe der Studierendenbeiträge kann das Studentenwerk gemeinsam mit dem Verwaltungsrat autonom entscheiden. Damit ist das Beitragsrecht die sicherste und kalkulierbarste Einnahmequelle für das Studentenwerk.

Auch 2009 setzt sich der Ausbau der marktwirtschaftlichen Konkurrenzfähigkeit der Dienstleistungen des Studentenwerks weiter fort, um eventuelle Ausfälle in der Zukunft abfedern zu können.

Ein weiteres Risikopotenzial enthalten die statistischen Zahlen über die Anzahl der Studierenden in der Zukunft. Zwar wird mit dem Doppelabiturjahrgang 2012/2013 mit einer vergrößerten Anzahl von Studierenden zu rechnen sein, aber der langfristige Aufbau einer funktionierenden Infrastruktur kann nur sehr schlecht auf einen solchen Peak hin ausgerichtet werden, insbesondere, wenn die Studierendenzahlen danach wieder sinken. Sinkende Studierendenzahlen und damit sinkende Zahlen von Serviceleistungen hätten natürlich ebenfalls negative Auswirkungen auf die Arbeit des Studentenwerks.

Derzeit ist das Studentenwerk mit seinen Leistungen und Services gut aufgestellt und kann einen ausgeglichenen Haushalt aufweisen.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008

	2007	2008
Umsatzerlöse	12.162.174,75 €	13.173.786,23 €
Gebühren und Zuschüsse	8.039.323,68 €	8.190.416,99 €
Sonstige betriebliche Erträge	1.086.826,58 €	1.273.338,88 €
	21.288.325,01 €	22.637.542,10 €
Materialaufwand Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.279.130,33 €	3.759.806,39 €
Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	6.217.082,38 €	6.556.660,20 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen	1.921.981,97 €	1.959.319,78 €
	8.139.064,35 €	8.515.979,98 €
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.913.820,41 €	2.043.169,56 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.982.458,88 €	7.889.756,16 €
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	42.900,00 €	42.900,00 €
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	117.771,41 €	113.720,97 €
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	74.700,00 €	0 €
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	268.058,91 €	234.763,47 €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	791.763,54 €	350.687,51 €
Sonstige Steuern	98.269,52 €	64.300,52 €
Jahresergebnis	693.494,02 €	286.386,99 €
Auflösung von zweckgebundenen Rücklagen	0 €	0 €
Zuführung zu zweckgebundenen Rücklagen	0 €	0 €
Auflösung allgemeiner Betriebsmittelrücklage	0 €	0 €
Bilanzergebnis	693.494,02 €	286.386,99 €

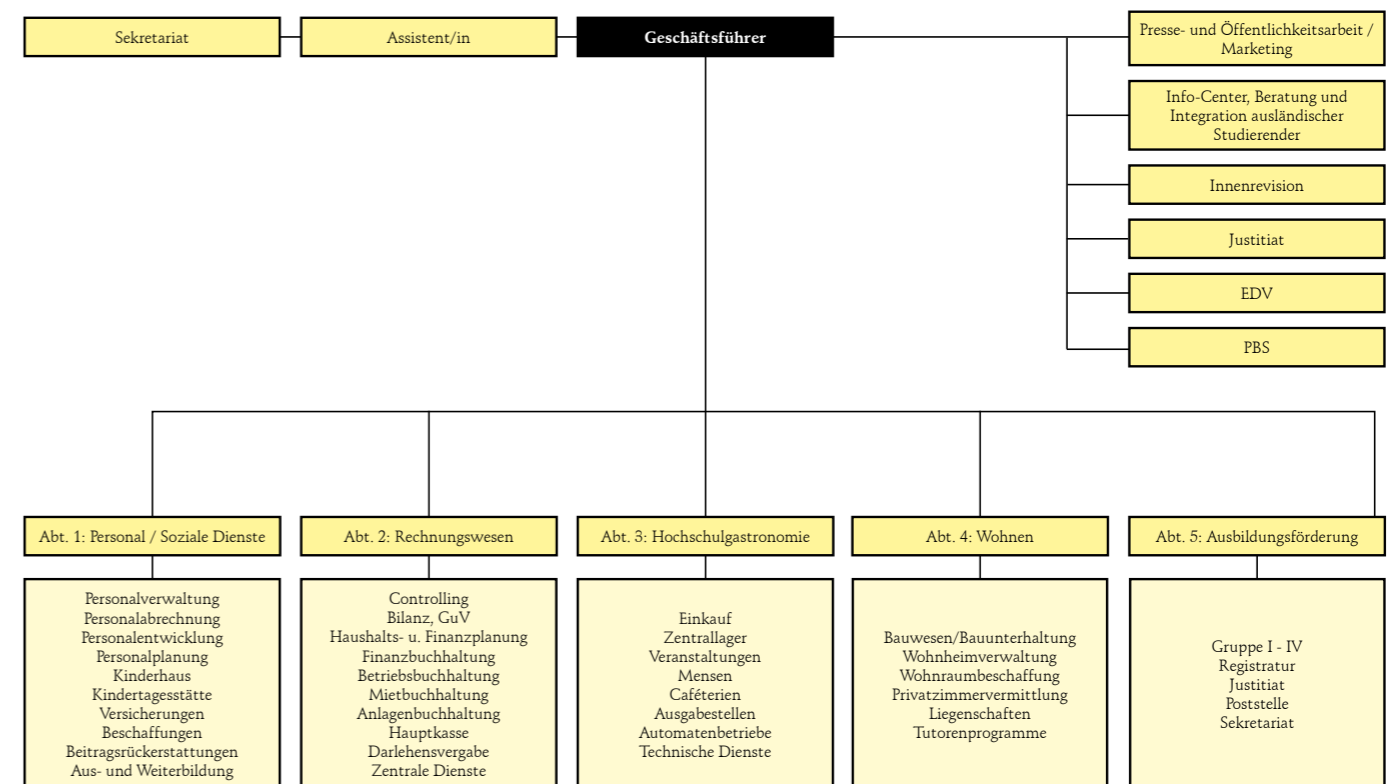
Bilanz zum 31. Dezember 2008

Aktiva	2007	2008
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	86.776,60 €	34.961,60 €
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	44.618.289,41 €	43.937.317,41 €
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.443.640,66 €	4.516.445,12 €
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.613,72 €	2.578.153,93 €
	49.071.543,79 €	51.031.916,46 €
Finanzanlagen		
Beteiligungen	4.269,29 €	4.269,29 €
Sonstige Ausleihungen	0 €	0 €
Festverzinsliche Wertpapiere	1.425.300,00 €	1.425.300,00 €
	1.429.569,29 €	1.429.569,29 €
	50.587.889,68 €	52.496.447,35 €
Umlaufvermögen		
Vorräte		
Lebens- und Genussmittel	149.461,33 €	208.408,35 €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	34.870,55 €	33.870,94 €
	184.331,88 €	242.279,29 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	59.959,35 €	89.104,35 €
Forderungen aus Darlehen	177.659,75 €	169.919,63 €
Sonstige Vermögensgegenstände	214.938,52 €	292.775,49 €
	452.557,62 €	551.799,47 €
Schecks, Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten		
	3.031.819,22 €	1.896.523,88 €
	3.668.708,72 €	2.690.602,64 €
Rechnungsabgrenzungsposten		
	230.515,36 €	290.956,76 €
	54.487.113,76 €	55.478.006,75 €

Passiva	2007	2008
Eigenkapital		
Kapitalzuschüsse		
Land	16.053.748,33 €	16.053.748,33 €
Sonstige	373.741,07 €	373.741,07 €
	16.427.489,40 €	16.427.489,40 €
Rücklagen		
Allgemeine Rücklagen	3.278.250,02 €	3.971.744,04 €
Zweckgebundene Rücklagen	9.713.170,02 €	9.713.170,02 €
	12.991.420,04 €	13.684.914,06 €
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0 €	0 €
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	693.494,02 €	286.386,99 €
	30.112.403,46 €	30.398.790,45 €
Sonderposten für Investitionszuschüsse	6.708.202,20 €	7.755.867,22 €
Rückstellungen		
Steuerrückstellung	55.400,00 €	76.800,00 €
Rückstellungen für Gebäudeinstandhaltung Wohnheime und andere	4.614.024,49 €	5.035.698,14 €
Sonstige Rückstellungen	2.583.419,96 €	2.746.641,39 €
	7.252.844,45 €	7.859.139,53 €
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.747.769,88 €	4.787.581,54 €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	906.595,45 €	1.286.894,97 €
Sonstige Verbindlichkeiten	2.564.491,66 €	2.250.923,46 €
	9.218.856,99 €	8.325.399,97 €
Rechnungsabgrenzungsposten	1.194.806,66 €	1.138.809,58 €
	54.487.113,76 €	55.478.006,75 €

Personalrat

- Vorsitzender: Horst Brandschert
 stv. Vorsitzender: Rolf Hentz
- Mitglieder: Elvira Beiler
 Ilka Eisermann
 Petra Prasse
 Joachim Thomas
 Eva Schmidt-Götz
- Ersatzmitglieder: Jochen Schwager
 Hannelore Leistenschneider
- Schwerbehindertenvertreter: Rolf Hentz
 Vertreterin: Martina Hügel
- Chancengleichheitsbeauftragte: Gertrud Skucek
 Vertreterin: Brigitte Essig
- Jugend- und Auszubildenden Vertretung (JAV): Sandrine Link
 Ersatzmitglied der JAV: Kai Schuster
- Auszubildende:** Frowin Ritzka
 Melina Wutka
 Bettina Buhlinger
 Timo Hirt
 Sandrine Link
 Kai Schuster



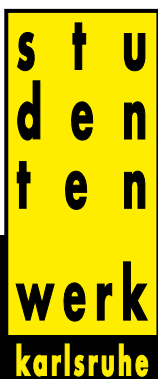
Redaktion des Geschäftsberichts

Thomas Mosthaf / Nicole Welz
 Studentenwerk Karlsruhe AöR
 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Adenauerring 7
 76131 Karlsruhe

Telefon +49 (0)721 6909 -115 /-196
 Telefax +49 (0)721 6909 -118

pr@studentenwerk-karlsruhe.de
 www.studentenwerk-karlsruhe.de



Studentenwerk Karlsruhe
Anstalt des öffentlichen Rechts

Adenauerring 7
76131 Karlsruhe

Telefon +49 (0) 721 6909-0
Telefax +49 (0) 721 6909-292

info@studentenwerk-karlsruhe.de
www.studentenwerk-karlsruhe.de